

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21. Februar bis 6. März

05/2026

Basel Stadt

Auf der Gasse

Lilian Senn hat vier Jahre auf der Strasse gelebt. Heute ist sie als Surprise-Stadtführerin unterwegs und gibt der Armut ein Gesicht.

Seiten 2 bis 5

Die Aargauerin Nunzia Izzo hat dem Papst einen Brief geschrieben, es fast vergessen – und dann Antwort vom Papst bekommen.

Seiten 6 und 7



Schwerpunkt Armut in der Schweiz

Abschluss jedoch keine Arbeit fand. Darum schloss sie zusätzlich eine kaufmännische Ausbildung ab. Nun kam ihr Leben in geordnete Bahnen. Sie lernte einen Mann kennen, heiratete und bekam zwei Söhne. Der eine hatte körperliche Beeinträchtigungen und brauchte intensive Betreuung. Neben der Betreuung ihrer Kinder arbeitete Lilian Senn in Teilzeit. Als Angestellte erlebte sie zweimal einen Firmenkonzurs und musste sich danach wieder eine neue Arbeit suchen. Im Jahr 2001, Lilian Senn arbeitete unterdessen Vollzeit im Personalwesen, bildete Lehrlinge aus und kümmerte sich um den beeinträchtigten Sohn, wurde die Belastung für sie zu gross. Sie erlitt ein Burnout. «Anstatt mich behandeln zu lassen, liess ich mich scheiden», sagt Lilian Senn. Sie und ihr Mann hatten sich auseinandergeliebt und ihre Beziehung überstand Lilian Senns psychische Krise nicht. Im Rückblick würde Lilian Senn vieles anders machen, sagt sie jetzt – damals habe sie keinen anderen Weg und die Schuld immer bei den anderen gesehen.

Zum ersten Mal auf der Strasse

Zum ersten Mal stand die damals 44-Jährige auf der Strasse. Die Jahre, die folgten, waren unstet. Sie verbrachte sie bei Freunden da und dort. Verdiente ihr Geld mit Gelegenheitsjobs. Die Fixkosten blieben bestehen, die Einnahmen waren gering und die Schulden häuften sich an. Nach knappen vier Jahren zahlte die Arbeitslosenkasse nicht mehr. Lilian Senn wurde ausgesteuert. Auf keinen Fall wollte sie Geld vom Sozialamt, weil sie wegen der komplizierten Regulierung im Kanton Zürich fürchtete, es niemals wieder zurückzahlen zu können. Darum machte sie in Zürich eine Ausbildung als Buschauffeuse, die sie erfolgreich abschloss. Mit dem Gehalt war sie in der Lage, ihre Schulden zurückzuzahlen. Als sie schliesslich schuldenfrei war, kündigte sie ihre Stelle mit der Absicht, mit ihren reichen Erfahrungen im Umgang mit Armut anderen Menschen zu helfen. Ihr Plan ging nicht auf, und bei den Verkehrsbetrieben bekam sie keine Arbeit mehr. Die Schuldenspirale drehte sich erneut.

Zwei Koffer und ein Rucksack

Nach einem Jahr ohne Arbeit verlor sie ihre Wohnung. Mit zwei Koffern und einem Rucksack zog Lilian Senn nach Münchenstein zu einer befreundeten Pastorin. Die nächsten Monate tauchte sie dort unter. Nicht einmal ihre Söhne wussten, wo sie war. «Ich war gezwungen, mich mit mir selbst zu beschäftigen, mich meiner Vergangenheit zu stellen», sagt Lilian Senn über diese Zeit. Nach sieben Monaten verliess Lilian Senn die Wohnung ihrer Freundin und lebte von da an auf der Gasse. Die Jahre ohne festen Wohnsitz hätten der Umsetzung dessen gedient, was sie in der Reflexion mit ihrer Freundin erkannt hatte: «Die



Quelle: Christoph Widler

Bäume mit Ästen, die zum Boden reichen, schützen vor Regen, Wind und neugierigen Blicken. Noch heute sucht Lilian Senn Pärke nach möglichen Schlafplätzen ab.

Gassenzeit war die beste Schulung für mein Leben», sagt Lilian Senn heute. Erst dort habe sie sich angenommen gefühlt und die Werte angenommen, die wirklich wichtig seien: gegenseitiger Respekt, Achtung vor dem Leben, Sanftmut und Demut. Sie habe gelernt, in echte Mündigkeit hineinzuwachsen, ohne besserwisserisch und rechthaberisch zu sein.

Die zweite Station am Tag

Lilian Senn führt die Gruppe weiter zum Treffpunkt Glaibasel, keine fünf Gehminuten von der Matthäuskirche entfernt. Er ist in einer in die Jahre gekommenen Dreizimmerwohnung untergebracht. Am einen Tag wird der Treffpunkt zum Coiffeursalon, am anderen zur Arztpraxis oder zur Steuerberatung. Jeden

Tag ist er Kantine, und für Lilian Senn war er jeweils die zweite Station am Tag. Neu auf der Gasse verbrachte sie die Nächte in Raucherzelten oder durchwanderte sie, um nicht zu erfrieren. «Verstunken ist noch niemand, aber erfroren schon», kommentiert Lilian Senn ihre damalige Situation. Nach einem Monat suchte sie Hilfe bei der Heilsarmee am Wettsteinplatz und bekam schliesslich ein Bett in der Not-schlafstelle nebenan. Um sieben Uhr ist dort Tagwache, um acht Uhr müssen alle das Haus verlassen haben. Ihr Frühstück holte sie sich in der nahegelegenen Gassenküche. Unterdes-sen ist Hüseyin Haskaya aus dem Keller des Treffpunkts Glaibasel gekommen. Der Jurist und Sozialarbeiter hat dort den Tiefkühler vom Eis befreit. Der Treffpunkt funktioniere

nur, wenn sich niemand für die anfallenden Arbeiten zu schade sei, sagt er. Haskaya leitet den Treffpunkt seit über zehn Jahren und nützt die Gelegenheit, ausgiebig von den zahlreichen Angeboten zu erzählen. Lilian Senn unterbricht ihn nicht. Ihre Dankbarkeit diesem Mann gegenüber ist unübersehbar, noch heute hilft er ihr mit den Steuern.

Ein Lippenstift als Talisman

Dankbar war sie damals auch für die Arbeit in der Werkstatt Jobshop: viermal in der Woche vier Stunden Arbeit. Mit den 20 Franken, die sie dort täglich verdiente, konnte sie die Not schlafstelle und die Gassenküche bezahlen. Den Rest sparte sie für Hygieneprodukte oder Ersatzkleider. So sei ihr das Betteln erspart geblieben, umso mehr, als sie keine Sucht habe befriedigen müssen. Im Sommer leistete sie sich ab und zu ein hausgemachtes Glacé und einmal hat sie sich im Caritas-Laden eine Kette gekauft. Lilian Senn achtet auf ihr Äusseres. Auch auf der Gasse habe sie sich Mühe gegeben, dass niemand merkt, dass sie auf der Strasse lebt: reiner Selbstschutz, denn Frauen auf der Gasse werden häufiger Opfer von Gewalt. In ihrem Rucksack hatte sie darum neben

ihrem Ausweis und der Niederlassungsbewilligung, der Wasserflasche und der Ersatzwä-sche immer eine Haarbürste und ihren Lippenstift. Auch heute trägt sie ihn wie einen Talisman mit sich.

Nie mehr schuldenfrei

Lilian Senn führt die Gruppe weiter zur Anlaufstelle «Frauenoase» und an der Frauenwohngruppe «Wegwarte» vorbei zur Claramatte. «Auf der Gasse macht man viele Kilometer zu Fuss», sagt die Stadtführerin, «manchmal waren es bis zu zwanzig am Tag.» In der Frauenwohngruppe «Wegwarte» konnte Lilian Senn damals nicht wohnen, weil sie keinen Kostenträger hatte, denn auch während ihrer Zeit auf der Gasse in Basel hat sie den Gang zum Sozialamt gescheut. Die Abhängigkeit und die Aussicht, neben den Steuerschulden noch mehr Schulden beim Staat anzuhäufen, haben sie davon abgehalten. Bis heute belaufen sich ihre Steuerschulden auf über 100 000 Franken. Durch Gebühren und wiederholte Betreibungen wuchsen die Schulden an. Nie mehr werde sie schuldenfrei sein, sagt die Rentnerin. Die Claramatte erreicht die Gruppe in der Dunkelheit. Die Stadtführerin weist auf die aus-

gelichteten Büsche und die fehlenden Bänke hin. In diesem Park zu übernachten, sei heute nicht mehr möglich. Dafür brauche es Bäume mit hängenden Ästen, die Schutz böten vor Wind, Wetter und neugierigen Blicken. Nach vier Jahren auf der Gasse war Lilian Senn dort eine Bekanntheit. In den Institutionen half sie mit, wo sie konnte. Auch der Surprise-Stadtführer Heiko Schmitz wurde auf sie aufmerksam und wollte sie für die Surprise-Führungen anwerben. Die Idee fand Lilian Senn interessant – aber mit dem damals schweren Alkoholiker Schmitz wollte sie nichts zu tun haben. Ein Jahr später, im Winter 2017, sagte sie dennoch zu und begann mit Sybille Roter, die beim Verein Surprise die Stadtrundgänge betreut, ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben. Neben der intensiven Biographiearbeit lief sie bei den anderen Stadtführenden mit und lernte dabei Heiko Schmitz von einer anderen Seite kennen. Sie verliebten sich ineinander und wurden ein Paar. Ihre Liebesgeschichte wurde im Strassenmagazin Surprise publiziert und hatte zur Folge, dass den frisch Verliebten eine Genossenschaftswohnung angeboten wurde. Die Zeit auf der Gasse hatte ein Ende. Am 11. November 2019 heiratete das Paar.

Unterwegs auf einer Surprise-Führung mit einer Schulklasse. Lilian Senn hat einen Schlafsack dabei und lässt die Kinder probeliegen. Kindern und Jugendlichen vom Leben auf der Gasse zu erzählen, findet Lilian Senn besonders wichtig.



Quelle: Christoph Wider

Menschenunwürdiges Sozialsystem

«Kaum hatten wir eine Wohnung und einen Briefkasten, flatterten die Beteiligungen ins Haus», erzählt Lilian Senn nicht ohne Bitterkeit. Neben dem grossen Glück ihrer neuen Liebe und der Dankbarkeit, die sie auf der Gasse gelernt hat, bleibt vor allem eines: ihre grosse Ablehnung gegenüber einem Sozialsystem, das aus gestrauchelten Menschen Schuldner macht, die ihre Schulden nie mehr loswerden. Hinter diesem System wirken schlechte Kräfte, sagt Lilian Senn. Die Menschen auf den Stadtführungen darüber zu informieren und so mitzuwirken, dass dieses menschenunwürdige System sich ändere, sei ihr Antrieb, sagt die Stadtführerin, die damit auf der Claramatte ihre letzte Führung des Jahres 2025 beendet. 96 Führungen waren es insgesamt. In diesem Jahr hat Lilian Senn bereits sieben Gruppen geführt und mit vier Schulklassen gearbeitet und weitere Führungen sind geplant.

Eva Meienberg

Wo Sie Unterstützung finden

Armut und Schulden treffen Menschen mitten im Leben. Wer den Mut fasst, darüber zu sprechen, findet bei Caritas konkrete Hilfe.

Die Kirchlichen Regionalen Sozialdienste (KRSD) und die ökumenische Sozialberatung bei Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn bieten unkomplizierte Unterstützung – kostenlos, vertraulich und ohne Anmeldung. Die Sozialarbeitenden hören zu, analysieren die Situation und vermitteln bei Bedarf an Fachstellen wie die gemeinnützigen Schuldenberatungen.

Ob finanzielle Sorgen, drohender Wohnungsverlust oder andere Belastungen: Die Sozialberatungen von Caritas sind nahe bei den Menschen und wirken aus diakonischer Verantwortung.

Ergänzend unterstützen und entlasten Angebote wie der Caritas-Markt, Caritas Secondhand-Läden, die Kultur-Legi sowie Bildungsangebote und Treffpunkte Menschen in schwierigen Situationen.

Der erste Schritt ist das Gespräch.

Beratungsangebote der Caritas in Ihrer Region:
caritas-regio.ch/sozialberatung



Für ihre Arbeit zugunsten Armutsbetroffener sind Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
caritas-regio.ch/spenden



Ansprechen

«Über Geld spricht man nicht.» So mahnt eine ungeschriebene Regel. Doch Schweigen schützt nicht, es belastet. Vor allem jene, die ohnehin schon kämpfen.

Auch in unserer Region geraten Menschen durch Krankheit, Trennung, Jobverlust oder andere Schicksalsschläge in finanzielle Not. Rechnungen, die zum Alltag gehören, werden schnell zur stillen Bedrohung: die Zahnarztrechnung nach einer notwendigen Behandlung; die Nebenkostenabrechnung, die Monate später ins Haus flattert; der Laptop für die Ausbildung der Kinder. Schulden sind selten das Resultat von Leichtsinns, oft entstehen sie schleichend aus Situationen, die man sich nicht ausgesucht hat.

Trotzdem liegt über diesen Erfahrungen ein hartnäckiges Schweigen. Scham und die Angst, bewertet zu werden, sind gross. Wer gibt schon gern zu, dass Arzt- oder Nebenkosten kaum mehr zu bewältigen sind? Probleme, über die nicht gesprochen wird, lösen sich nicht. Sie wachsen. Rechnungen stapeln sich, Nächte bleiben schlaflos, der Blick verengt sich.

Wer nicht über finanzielle Sorgen spricht, bleibt allein. Hilfefinden ist deshalb zentral. Eine niederschwellige Beratung beginnt mit Zuhören, ohne zu urteilen. Wer die Probleme anspricht, öffnet eine Tür.

So wird eine Entlastung erst möglich. Es entstehen neue Perspektiven und Handlungsspielräume kehren zurück. Sich beraten lassen ist kein Zeichen von Schwäche. Es ist der erste Schritt zurück in die Handlungsfähigkeit. Die regionale Caritas-Organisation unterstützt dabei.



Sabrina Corvini-Mohn

Präsidentin Caritas beider Basel

Bild: zVg

«Der Papst hat mir Mut zugesprochen»

Eine Aargauerin bekommt Antwort von Leo XIV.

Die Katechetin Nunzia Izzo aus Laufenburg hat sich mit ihren Sorgen an den Papst gewandt – und eine Antwort vom Kirchenoberhaupt erhalten.

Wie haben Sie davon erfahren, dass der Papst auf Ihren Brief geantwortet hat, und wie haben Sie im ersten Moment reagiert?

Nunzia Izzo: Ich hatte meinen Brief vor einem halben Jahr abgeschickt und in der Zwischenzeit tatsächlich nicht mehr daran gedacht. Und plötzlich bekam ich eine E-Mail von einer Redaktion, die mich fragte: «Wie fühlen Sie sich, nachdem der Papst Ihren Brief beantwortet hat?» Und ich dachte nur: «Wie bitte?» Ich schrieb daraufhin direkt Pater Enzo Fortunato, dem Direktor des Pressebüros, mit dem Betreff: «Bitte öffnen, wichtig!» Er antwortete mir sofort und bestätigte mir, dass Papst Leo meinen Brief beantwortet hatte. Beide, mein Brief und die Antwort des Papstes, wurden

in der Zeitschrift «Piazza San Pietro» abgedruckt.

Für mich war es unfassbar, dass ich wirklich Antwort vom Papst bekommen habe. Es hat sich angefühlt, wie ein Traum. Ich meine, der Papst bekommt sicherlich Tausende von Briefen, und dass er genau meinen ausgesucht hat, damit hätte ich niemals gerechnet. Nachdem ich es dann langsam realisiert hatte, fühlte es sich an wie ein Lottogewinn.

Was war denn der ausschlaggebende Punkt, dass Sie sich sagten: «So, jetzt wende ich mich mit meiner Situation an den Papst?»

Pater Enzo macht jeden Abend einen Livestream auf Facebook. Im Herbst 2024 gab er

darin bekannt, dass der Vatikan ein neues Magazin veröffentlichen werde, in dem der Papst jeden Monat den Brief eines Lesers beantwortet. Jeden Abend wiederholte er diese Info in seinem Livestream.

«Im Livestream hörte ich Pater Enzo sagen: «Schreibt dem Papst, er wird euch Antwort geben.»»

Im August letzten Jahres hatten wir eine Segensfeier zum Schulstart veranstaltet und dazu gezielt Kinder und ihre Eltern eingeladen. Wir haben wirklich viel dafür getan, die Einladung sichtbar zu machen. Wir haben Flyer an alle Kinder verteilt, zusätzlich haben wir die Eltern über verschiedene Kanäle informiert: über WhatsApp, per E-Mail und über die Schulcloud. Insgesamt ging die Einladung an rund 120 Kinder und ihre Eltern. Am Ende sind 15 Kinder zur Feier gekommen. Acht von ihnen kamen ohne ihre Eltern. Das hat mich irgendwie traurig gemacht. Ich wusste nicht, was wir noch mehr hätten tun können, damit die von uns organisierten Angebote auch bei den Eltern Anklang finden.

Ich sass also abends wieder einmal vor dem Livestream und hörte Pater Enzo sagen: «Schreibt dem Papst, er wird euch Antwort geben. Er liest alle Briefe und sucht dann einen aus.» Da dachte ich mir: «So weis ich was, ich schreibe jetzt einen Brief und bin mal gespannt, was passiert.»



Quelle: zVg

Jetzt mit etwas Abstand: Wie zufrieden sind Sie mit der Antwort, die Sie bekommen haben?

Sehr. Der Papst hat mir wirklich Mut zugesprochen. Er hat gesagt, dass die Zahlen zurückgehen und dass das auch bedenklich ist. Gleichzeitig hat er betont, dass es trotzdem unsere Aufgabe ist, das Evangelium fröhlich weiterzugeben. Dabei hat er einen Satz von Papst Paul VI. zitiert: Die frohe Botschaft, das Evangelium, das Freudige soll weitergegeben werden.

«Der Papst hat zugesagt, für mich zu beten, für meine Kollegin, für die Kinder, für ihre Eltern.»

Er hat mir gesagt, ich solle mich nicht entmutigen lassen und weitermachen, auch wenn es weniger Kinder sind. Irgendwann wird etwas aufblühen. Und bis dahin dürfen und sollen wir uns über diejenigen freuen, die kommen. Ich hatte ihn in meinem Brief auch um ein Gebet gebeten. Dass wir den Mut nicht verlieren, dass wir weitermachen können und dass vielleicht auch bei den Eltern etwas innerlich in Bewegung kommt.

Der Papst hat meine Schülerinnen und Schüler erwähnt und mich gebeten, sie von ihm zu grüssen. Er hat zugesagt, für mich zu beten, für meine Kollegin, für die Kinder, für ihre Eltern und auch für meine Familie. Das hat mich sehr berührt.

Hat die Antwort des Papstes etwas an Ihrer Arbeit oder Ihrem Selbstverständnis als Katechetin verändert?

Es hat eigentlich nur bestätigt, was ich bereits seit Jahren meinen Töchtern, meinen Enkelkindern und auch meinen Schülern sage: «Wenn ihr euch etwas wünscht, müsst ihr fest daran glauben. Bei Gott ist alles möglich.» Der Brief hat das für mich bestätigt.

Würden Sie anderen Menschen, die auf Probleme aufmerksam werden, raten, ebenfalls den Papst oder Bischof zu schreiben?

Ja, warum nicht. Irgendwann kommt eine Antwort. Und selbst, wenn keine Antwort kommt, kann man so sein Leid oder seine Sorgen loswerden. Schon dadurch kann es bergauf gehen, und vielleicht kommt irgendwann, wenn man nicht mehr damit rechnet, doch noch eine Antwort, so wie bei mir.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Briefauszüge

Brief von Nunzia Izzo an den Papst

Lieber Papst Leo,
Mein Name ist Nunzia und ich schreibe Ihnen aus Laufenburg (Schweiz). Ich bin hier geboren und aufgewachsen, Tochter von Einwanderereltern. Mit 50 Jahren habe ich studiert, um Katechetin zu werden und jetzt erteile ich seit zehn Jahren Katechese von der ersten bis zur neunten Klasse, zur Vorbereitung auf die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung. Es erfüllt mich, unseren Glauben zu erzählen und weiterzugeben. [...] Allerdings leben [wir] in einer Zeit, in der die eingewanderten Grosseltern grösstenteils verstorben sind, die Kinder von allem eingenommen sind [...] und Schwierigkeiten [haben], Zeit für die Religion zu finden. [...] Ich versuche zu säen, aber die Pflänzchen haben Mühe zu wachsen. Der Boden ist bei uns sehr steinig.
Die Jugendlichen verbringen lieber Stunden mit Sport und am Handy [...] Doch sollte der Glaube nicht auch einen Platz in unserem Alltag haben und ebenfalls Freude bringen? [...]

Antwort von Papst Leo XIV.

Liebe Nunzia,
die Schwierigkeiten, denen Sie begegnen, sind normal für einen Christen, der den Glauben auf authentische Weise bezeugen möchte. [...] Ich danke Ihnen für das, was Sie tun, und sage Ihnen, dass die Stunden, die Sie für die Vorbereitung der Katechesetreffen der Erstkommunion und Firmung für die Kinder und Jugendlichen aufwenden, niemals verlorene, verschwendete oder nahezu nutzlose Stunden sind, auch wenn nur sehr wenige Teilnehmer dabei sind. [...] «In dieser Gemeinschaft», wie ich beim Jubiläum der Katecheten am 28. September gesagt habe, «ist der Katechismus das «Reisewerkzeug», das uns vor Individualismus und Spaltungen schützt, weil er den Glauben der ganzen katholischen Kirche bezeugt.» [...] Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihr Zeugnis fortsetzen. Und sagen Sie Ihren Kindern, Ihren Jugendlichen und deren Eltern, dass der Papst für sie betet.

Quelle: Piazza San Pietro, Ausgabe 1, Januar 2026, S. 4f

Dirigent Raphael Immoos über Bachs Johannespassion: «Mindestens einmal im Leben muss man sich mit diesem wunderbaren Werk auseinandersetzen.»



«Für mich ist Bach der fünfte Evangelist»

Von Johann Sebastian Bachs Johannespassion ist keine endgültige Fassung überliefert. Die Basler Madrigalisten interpretieren sie aus heutiger Sicht «neu gedacht». Der Dirigent Raphael Immoos und die Schauspielerin Dorothée Reize im Gespräch über dieses zeitlose Werk.

Es gibt unzählige Werke zur Passion Christi. Warum haben Sie sich für Bachs Johannespassion entschieden?

Raphael Immoos: Johann Sebastian Bachs Johannespassion gehört zu unserem kulturellen Erbe. Mindestens einmal im Leben muss man sich mit diesem wunderbaren Werk auseinandersetzen. Diese Gelegenheit bietet sich



im März auf eine besondere Art in der Berner Dreifaltigkeitskirche.

Warum ersetzen Sie in «Ihrer» Johannespassion die gesungenen Rezitative durch gesprochenen Text?

Die Rezitative geben den Text des Johannes-evangeliums wieder. Es ist uns wichtig, dass alle diese Geschichte verstehen. In der Originalfassung kann man nicht davon ausgehen – barockes Deutsch klingt anders als das heutige. In unserer überarbeiteten Fassung kommen zudem keine Einzelnamen vor, und die Juden werden nicht für Jesu Kreuzigung verantwortlich gemacht. Inzwischen wissen wir, dass kein Volk vor Krieg und Terror gefeit ist. Sündenböcke zu suchen, löst keine Probleme.

Eine Frau als Evangelistin: Dorothée Reize erzählt in Ihrer Interpretation die Handlung der Passionsgeschichte. Warum fiel die Wahl auf sie?

Dorothée Reize ist eine hervorragende, vielseitige Schauspielerin und Sängerin. Sie war in diversen Filmen präsent, etwa in «Lüthi & Blanc» oder in «Der Bestatter». Sie setzt sich auch mit geistlichen Themen auseinander, beispielsweise in der Produktion «Ranft-Ruf».

Wie haben Sie auf die Anfrage reagiert, die Rolle des Evangelisten zu übernehmen?

Dorothée Reize: Ich war überwältigt. Es war eine der ungewöhnlichsten Anfragen, die ich je bekommen habe. Dass es nicht darum ging, die Rolle unbedingt mit einer Frau zu besetzen, sondern dass meine Darstellung der Do-

Zu Besuch bei den Basler Madrigalisten

rothea im «Ranft-Ruf» überzeugt hat, war mir eine grosse Freude.

Warum haben Sie zugesagt?

Da gab es nichts zu überlegen. Zwar trete ich oft mit biblischen Texten in Kirchen auf, aber das ist etwas ganz Neues. Zudem ist es eine grosse Ehre, mit solch guten Musikerinnen und Musikern auftreten zu dürfen.

Wie hat sich Ihre Interpretation des Werks entwickelt?

Es brauchte viel eigene Vorbereitung, um den Text zu lernen und ihm nachzuspüren. Bei der ersten gemeinsamen Probe mussten wir uns erst finden, es war für alle Neuland. Danach wuchsen wir immer mehr zusammen. Die Krönung sind jeweils die Konzerte, erst wenn

«Obwohl wir die Musik nun so oft gesungen haben, sind wir jedes Mal, selbst in den Proben, neu davon ergriffen.»

das Publikum dazukommt, wird es ein Ganzes, ein tiefes mystisches Erlebnis, eine Art Gottesdienst.

Was berührt Sie in Bachs Johannespassion?

Raphael Immoos: Die Choräle und Arien richten den Blick nach innen. Es sind keine Bibeltexte, sondern menschliche Empfindungen. Obwohl wir die Musik nun so oft gesungen haben, sind wir jedes Mal, selbst in den Proben, neu davon ergriffen. Das möchten wir mit dem Publikum teilen.

Dorothee Reize: Bach macht immer etwas mit mir, vor allem die gesungenen Passagen. Auch für mich ist er der fünfte Evangelist. Dass ich in einer Interpretation dieses Werks auftreten darf, in der das gesprochene Wort diese Wichtigkeit erhält, ist ein grosses Geschenk.

Das Interview führte Anouk Hiedl.
Die Erstpublikation erfolgte im «pfarrblatt» Bern.

Bachs Johannespassion neu gedacht

Passionsmusik in fünf Bildern. Kammermusikalische Aufführung mit der Schauspielerin Dorothee Reize.

Basler Madrigalisten
Colla Voce Consort
Sprecherin: Dorothee Reize
Leitung: Raphael Immoos
Textbearbeitung: Theo Schaad

Do, 12. März, 18.15 Uhr, Kulturkirche Paulus, Basel:
Musizierende spielen und berichten über ihre Betroffenheit im Umgang mit diesem Meisterwerk. Was lief damals vor 2000 Jahren schief, und was können wir heute daraus lernen? Eine kommentierte Werkprobe zwischen Musik und Gespräch, mit einem Apéro zum Ausklang.

Konzerte:

So, 22. März, 17 Uhr, Michaelskirche Meiringen
Sa, 28. März, 17.45 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Zürich
So, 29. März, 17 Uhr, Kirche St. Marzellus Gersau
Karfreitag, 3. April, 17 Uhr, Reformierte Kirche Windisch

Eintritt frei (Kollekte), Dauer: ca. 80 Minuten.
Weitere Infos: www.basler-madrigalisten.ch

Für Dorothee Reize wird Bachs Johannespassion erst mit dem Publikum zu einem Ganzen und zu einem mystischen Erlebnis.



Quelle: Benno Hunziker

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Un oasis de paz en el desierto de la vida moderna

En el ritmo acelerado de la vida moderna, donde el ruido externo e interno nos acompaña constantemente, los retiros espirituales emergen como oasis de paz, espacios sagrados donde recuperamos lo esencial: el encuentro con Dios y con nosotros mismos.

Vivimos bombardeados continuamente por estímulos y noticias alarmantes, cuando estamos en casa, encendemos la televisión "para no sentirnos solos". Pero es precisamente en ese silencio donde Dios nos espera. Jesucristo mismo nos dio el ejemplo. En medio de multitudes que lo buscaban Jesús se retiraba: "Vengan ustedes aparte, a un lugar solitario, para que descansen un poco" (Mc 6,31). Jesús se retiraba porque necesitaba renovar su comunión con el Padre. Si incluso el Hijo de Dios, en medio de su intensa vida pública, buscaba momentos de retiro para orar, escuchar al Padre y renovar sus fuerzas, ¿cuánto más lo necesitamos nosotros? Los retiros son una necesidad del alma que sigue el modelo del Maestro.

¿Qué nos ofrece un retiro espiritual?

Los retiros nos ofrecen el "silencio fecundo" donde podemos escuchar la voz de Dios. Es en la quietud donde

Dios nos habla al corazón. En esta Cuaresma, nuestra comunidad ofrece un retiro espiritual que se presenta como una oportunidad especialmente significativa para nutrir nuestra alma con la Palabra. No sabemos qué te dirá Dios en este retiro. No sabemos qué semilla plantará. Pero sabemos que Él obra maravillas en quien se abre a Él. Los invitamos a participar en este retiro. Marca la fecha en tu agenda y permítete vivir un momento de encuentro con Dios.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 21 y 28.2. + 07.3
17 h Eucaristía Lf
Domingo 22.2. + 01., 08. y 15.3.
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 27.2. + 06., 13. y 20.3
18 h Via Crucis BK
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Retiro Espiritual: sábado 14.03. , 9–15.30 h en la sala de la misión. | Grupo de matrimonios: domingo 08.03., 12 h. | Grupo de jóvenes: sábado 28.02. , 14.30h. | Grupo de lecturas teológicas: viernes 06.03., 19.30h.
Más información: www.misiondebasilea.ch/agenda

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Soraia da Costa Lopes
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Aschermittwoch

Beginn der Österlichen Busszeit
Mittwoch, 18.2.
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen. Segnung und Austeilen der Asche

Rosenkranzgebet

Sonntag, 1.3.
14 Uhr St. Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch 4.3.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

Öffentliche Bibliotheksführung

Donnerstag 5.3.
16 Uhr Treffpunkt Klosterpforte

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Regelmässige Angebote (nicht wäh- rend der Schulferien) siehe Homepage

Pilates Mo, 19–20 Uhr, mit Anmel-
dung: jane.bures@bluewin.ch
CANTIENICA-Training Mo, 17–18 Uhr,
mit Anmeldung: naomanahodel@gmail.
com

Zwischendrin

**eine spirituelle Feier, confessions-,
religions- und glaubensübergreifend
am 14. März, 18–18.45 Uhr, Heiliggeist-
kirche**

Thema «Wendepunkte»

mit Texten und Musik und einer Zeit
der Stille, gestaltet vom Vorbereitungs-
team Zwischendrin, Kontakt: Anne
Lauer: anne.lauer@offline-basel.ch
Weitere Daten: 20.06., 15.08., 21.11.

Vorschau: musikalisch liturgische Kar- woche

Heilswege

vom 29. März bis 6. April 2026

Musikalisch-literarisch-liturgischer
Gang durch die Karwoche, **Musikalische
Meditationen – Literarische Betracht-
ungen – Liturgische Feiern**

Tituskirche – Atelier du Monde – Kir-
che Bruder Klaus

Thema: « HEILSWEGE », Mit Bildern
von: Margaret Marquardt, aus der 6-tei-
ligen Serie «Heilung», 2023, Material-
druck (siehe Foto)

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

«Liebe geht durch den Magen»

Essen war schon immer ein Ausdruck
von Fürsorge: Wer für jemanden kocht,
schenkt Zeit, Aufmerksamkeit und
Wohlbefinden. Darum begleitet uns das
Sprichwort «Liebe geht durch den
Magen» bis heute. Beziehungen leben
von solchen Zeichen der Wertschät-
zung – besonders im Alltag, der oft von
Terminen und festen Abläufen geprägt
ist. Ein freundliches Wort, ein Danke-
schön oder ein bewusst geteilter
Moment können erstaunlich viel Kraft
schenken. Viele Paare entwickeln im
Laufe der Jahre ihre eigenen «Geheim-
rezepte» für eine gelingende Partner-
schaft: Humor, Unterstützung oder
kleine liebevolle Gesten.

Welches Beziehungsrezept trägt Sie? So
wie ein Kochbuch inspirieren kann,
bereichert auch der Austausch mit
anderen Paaren und Familien. Wir
freuen uns, Sie bei einer unserer
Veranstaltungen kennenzulernen und
miteinander ins Gespräch zu kommen.
Schauen Sie auf unserer Homepage
vorbei, hier finden Sie alle Angebote:
www.paarberatung-kathbl.ch

Annette und Mathias Jäggi
Stellenleiter EPB Muttenz, RKK BL

Bild von Margaret Marquardt



Pastoralraum Basel-Stadt



Nachruf für Sr. Bernadette

Die aus Flühli LU stammende Sr. Bernadette wirkte von 1989 bis 2020 ununterbrochen in Basel. In verschiedenen Funktionen war sie während Jahrzehnten für viele Menschen und katholische Institutionen hier in Basel ein Bezugspunkt als Ratgeberin, Organisatorin oder konkrete Helferin. Am 22. Januar feierten wir in St. Marien einen Gedenkgottesdienst für Sr. Bernadette. Im Text unten sind einige Stationen aus ihrem Leben aufgeschrieben, welche zeigen, wer sie war und was sie für uns in katholisch Basel gewirkt hat.

Stefan Kemmler, Pastoralraumpfarrer

Nachruf auf Schwester Bernadette Hurni (SSSF)

Schwester Bernadette Hurni (*5. Nov. 1937 - +17. Dez. 2025) war lange Jahre in Basel tätig. In Flühli geboren, lernte Sie in Zürich das Schneiderhandwerk und übte es aus, bevor sie im Oktober 1958 in der Gemeinschaft Schulschwester des Hl. Franziskus - Erlenbader Franziskanerinnen (SSSF) ins Noviziat aufgenommen wurde.

Am 4. Oktober 1960 folgte die erste Profess, die Gelübde auf Lebenszeit legte sie 1965 ab. Während des Noviziates war sie ein erstes Mal in Basel im Vincentianum als Erziehungshelferin tätig. Nach der ewigen Profess bildete sie sich in Religionspädagogik im deutschen Paderborn weiter und war lange Jahre als Religions- und Handarbeitslehrerin in Deutschland tätig. Zunächst als Grund- und Haupt-

schullehrerin, später nach Weiterbildung auch in der gesamten Sekundarstufe und damit am Gymnasium. Bei Eltern, Schülern und den Kollegen war sie hoch angesehen. Im Jahr 1989 beendete sie den Schuldienst.

Da die Vincentianum AG in Basel einer Oberin bedurfte, kam Schwester Bernadette zurück nach Basel. Sie war in dieser Rolle zunächst für die Einrichtung der Pensionäre und Pensionärinnen und später auch für das Kinderheim und die Kindertagesstätte zuständig. Gleichzeitig hatte sie auch das Amt der Vorgesetzten Schwester für den Konvent inne und nahm diese Aufgabe sehr ernst. Sie hat viel Wert auf ein gutes Miteinander gelegt. Eine Mitschwester meinte, sie war streng, aber mütterlich und gütig.

Zeitlebens war Schwester Bernadette mit der unheilbaren Wirbelsäulen-, der Bechterewschen Krankheit belastet, die ihr ständig Schmerzen verursachte. Trotzdem hörte man sie nicht klagen und für Ihr Gegenüber hatte

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



sie immer ein Lächeln und ein freundliches Wort.

Durch Ihre guten Beziehungen zu den Behörden brachte sie es fertig, indische Schwestern in die Schweiz zu holen, um die älteren Schwestern zu unterstützen. 2004 wechselte sie vom Vincentianum in das ordenseigene Haus in der Glaserbergstrasse, das für Schwestern im Ruhestand saniert und zum Teil umgebaut wurde. Einige Jahre konnte sie noch für die Schwestern sorgen und Verantwortung übernehmen.

Ehrenamtlich engagierte sie sich sehr in den Pfarreien St. Marien und St. Antonius. Sie hat sich um die Ministranten gekümmert, und ihnen, wenn es nötig war, neue Gewänder genäht. Sie leitete Firmgruppen und setzte sich überall ein, bis die Kräfte schliesslich nachliessen.

Ihren Lebensabend verbrachte Schwester Bernadette auf eigenen Wunsch und Plan bei den Menzinger Schwestern, zu denen sie guten Kontakt hatte. Schwester Bernadette hat sich dort sehr wohl gefühlt. Fünf Jahre war sie nun dort im Pflegeheim und ist dort gut begleitet am 17. Dezember 2025 verstorben. Sie hat Gott und dem Orden 68 Jahre die Treue gehalten und wurde zu einer lebendigen «Antwort im Glauben», wie unsere Konstitutionen sagen. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe!

Text: Lydia Hurni (gekürzt durch Kommunikation RKK BS).

Weltgebetstag aus Nigeria

Der Weltgebetstag (WGT) Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen.

Jedes Jahr am ersten Freitag im März laden sie alle zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstages ein. Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln sind die Menschen aus vielen Ländern auf der ganzen Welt miteinander verbunden.



Titelbild 2026 Nigeria © WDPIC Ruhe für die Erschöpften, von Gift Amarachi Ottah

2026 ist insofern ein besonderes Jahr, als der Weltgebetstag Schweiz 90-jähriges Bestehen feiert – 1936 wurde der erste Weltgebetstag in der Schweiz gefeiert.

In jedem Jahr kommt die Liturgie zum Tag aus einem anderen Land. In diesem Jahr aus Nigeria. Auf der Homepage des WGT findet sich neben der Liturgie und verschiedenen Vorschlägen sie zu feiern auch allgemeine Informationen zum Land und besonders der Lage der Frauen: «Obschon es in Nigeria Frauen in wichtigen politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Ämtern gibt, sind viele Rechte für Frauen noch nicht verwirklicht.» Der Titel der diesjährigen Liturgie lautet «Ich will euch stärken, kommt!» In Basel und Riehen wird sie am Freitag, 6 März, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten gefeiert:

14.30 Uhr, Johannes-Kapelle (St. Johansring 122), anschliessend Zvieri.

15 Uhr, Evangelisch-methodistische Kirche Kleinbasel (Riehenring 131), anschliessend Zvieri.

15 Uhr, Gemeindehaus Stephanus (Furkastrasse 12), anschliessend Zvieri.

15 Uhr, Dorfkirche Riehen, Anschliessend Kaffee, Tee und Kuchen im Meierhof.

19 Uhr, Evangelisch-methodistische Kirche (Allschwilerplatz 8), anschliessend Imbiss.

19 Uhr, Zwinglihaus (Gundeldingerstrasse 370), anschliessend Tee und Gutzi.

19.30 Uhr, Leonhardskirche (in französischer Sprache, Kohlenberg).

Informationen zum WGT und der Liturgie auf: www.wgt.ch

Begegnung schafft Nähe

Ein kurzer Rückblick auf den Begegnungs- und Entwicklungstag (BE-Tag) vom 7. Februar 2026.



Regen Austausch an einem der fünf Tische.

Sarah Biotti (Co-Leiterin Pastoralraum) eröffnete den BE-Tag passend mit dem aktuellen Bild eines Olympiadorfs. Vertreter:innen von rund 20 Migrationskirchen und der deutschsprachigen Pfarreien kamen zusammen. Viele Sprachen klangen durch den Raum, und die

Begegnungen waren geprägt von Neugier und Wohlwollen.

Was verband, war nicht der Wintersport, sondern der Glaube über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg. «Begegnungen wie heute schaffen Nähe», sagte eine Teilnehmerin.

Ein bewegender Moment war das Gebet in den verschiedenen Muttersprachen – ein Stück Pfingsten wurde spürbar.

Der Verein Inforel war ebenfalls zu Gast und stellte zudem die Umfrage «Diaspora-Glaubensräume» vor: www.inforel.ch/angebote



Gen 40 Personen besuchten den BE-Tag in S. Pio X.

Text und Fotos: Sonja Lofaro, Bildung und Spiritualität der Spezielseelsorge

Vorankündigung

Rund vierzig Personen aus dem Pastoralraum Basel-Stadt reisen vom 15. bis zum 20. Februar nach Rom und besuchen die ewige Stadt.



Auf den Seiten 12/13 (und allenfalls 28/29) der kommenden Lichtblickausgabe (Nr. 6) nehmen wir Sie rückblickend mit nach Rom. Erlebnisse und Einblicke der Pastoralraumreise sollen sichtbar werden.

Das Programm ist klassisch und abwechslungsreich. Den Aschermittwoch in Rom zu verbringen wird vielleicht besonders eindrücklich. (Was die Gottesdienste zu Aschermittwoch betrifft, finden Sie Informationen auf den folgenden Pfarreiseiten.)

Allen, die ab dem 23. Februar aktiv und passiv in die «drey scheenschte dääg» tauchen, wünsche wir eine sichere und gesegnete Fasnacht.

Text und Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

St. Anton – San Pio X

Fastenzeit

Eine besondere Zeit der Gnade

Der Abschnitt aus dem Matthäusevangelium, der am Aschermittwoch verkündet wird, zeigt einen Weg auf, der nicht nur die Fastenzeit betrifft, sondern das tägliche Leben der Jünger Jesu. Jesus lädt dazu ein, drei grundlegende Haltungen einzunehmen: Fasten, Beten und Almosen geben.

Fasten bedeutet viel mehr als nur auf Essen zu verzichten. Es fordert uns heraus, ehrlich zu betrachten, was uns von Gott und unseren Mitmenschen entfernt. Das können tief verwurzelte Gewohnheiten, Egoismus, Angst oder Gleichgültigkeit sein. Fasten bedeutet, diese Hindernisse zu erkennen und daran zu

arbeiten, um sich Gott wieder anzunähern und das eigene Herz zu öffnen.

Beten bedeutet sicherlich, sich im Laufe des Tages Momente der Stille vor Gott zu nehmen. Vor allem aber bedeutet es, sich von der Gegenwart Gottes im Alltag inspirieren zu lassen und das eigene Leben aus dieser Beziehung heraus zu gestalten. Wer betet, lernt zu entdecken, dass Gott in den Ereignissen des persönlichen Lebens wirkt.

Almosen schliesslich stehen für die konkret gelebte Liebe. Der Apostel Paulus erinnert daran, dass am Ende alles vergeht, nur die Liebe bleibt (vgl. 1 Kor 13). Diese Liebe zeigt sich im Teilen, im Dasein für andere und in der Aufmerksamkeit für die Bedürftigen. Darum sagt der heilige Johannes vom Kreuz treffend: *«Am Abend unseres Lebens werden wir nach der Liebe gerichtet».*

Die Fastenzeit ist Kairós, eine besondere Zeit der Gnade. Sie schenkt uns die Gelegenheit, innezuhalten, unser Leben anzuschauen und den Mut zu finden, es im Licht des Evangeliums zu verändern.



Foto: Pixabay / Text: Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger i.A.

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Sandra Breiter, Sozialarbeiterin
061 386 90 65
sozialdienst.stanton@rkk-bs.ch
Di 14.00–16.00 / Mi 10.30–12.00

Abkürzungen

In der Agenda der Gottesdienste:
STA = St. Anton
PioX = San Pio X

Danke

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfenden die uns beim Einpacken und Verteilen vom Bulletin und den Unterlagen zur Passions- und Osterzeit unterstützt haben.

Kreuzweg 2026

Fr 20.2., 27.2., 6.3., 13.3., 20.3. und 27.3.

In der Fastenzeit laden wir Sie jeweils am Freitagabend zur gemeinsamen Betrachtung des Kreuzwegs ein. Wir beginnen jeweils um 18.00

Uhr in der Kirche und enden rechtzeitig vor der Eucharistiefeier um 19.00 Uhr.

Zusätzlich in der Karwoche:

Kreuzweg mit Kindern und Familien an Karfreitag, 3. April - 10.00 Uhr.

Anschliessend gemeinsames Ostereiermalen im Pfarreiheim St. Anton.

Fastenaktion 2026

Hunger frisst Zukunft – Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen

Die Ökumenische Kampagne 2026 rückt die Vielfalt des Saatguts in den Mittelpunkt. Wenige Agrarkonzerne monopolisieren den Markt, was die Lebensgrundlage von Millionen bedroht. Doch jedes Samenkorn bedeutet Leben – ein Geschenk Gottes. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Kleinbäuerinnen und Kleinbauern im Globalen Süden, ihre Ernäh-

rung durch lokales Saatgut und agrarökologische Methoden selbstständig zu sichern. Bringen Sie Ihre Spende oder Ihr Fastenaktion-Säcklein mit zum Gottesdienst oder benutzen Sie dazu TWINT in unserer Kirche oder auf www.antoniuskirche.ch Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

Ordentliche Pfarreiversammlung 2026

Im Namen des Pfarreirates laden wir die stimmberechtigten Mitglieder der Pfarrei St. Anton, Basel, zur ordentlichen Pfarreiversammlung ein. Sie findet statt am Samstag, 21. März 2026, um 11.00 Uhr im Pfarreihaus St. Anton, grosser Saal.

Tagesordnung

1. Begrüssung
2. Gebet durch den Pfarrer
3. Feststellung der ordnungsgemässen Einberufung
4. Wahl der Stimmenzähler
5. Genehmigung der Traktandenliste
6. Protokoll der Pfarreiversammlung 2025 (Das Protokoll und die Jahresrechnung können ab 1. März im Sekretariat eingesehen werden)
7. Mitteilungen der Pfarrei
8. Jahresberichte 2025
 - 8.1 Präsident
 - 8.2. Pfarrer
 - 8.3. Sozialdienst

9. Vorstellung der Jahresrechnung 2025
 10. Bericht des Revisionsstelle
 11. Genehmigung der Jahresrechnung
 12. Pfarreibudget 2027 Vorstellung und Genehmigung
 13. Wahl der Revisionsstelle 2026-27
 14. Verwendung Kilbi-Ertrag 2026
- Vorschlag Pfarreirat: Zugunsten unserer Auslagen zum Jubiläum 100 Jahre St. Anton.
15. Anträge - Im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung sind die Anwesenden zum Suppenessen und kleinen Umtrunk eingeladen.

Anträge über die Aufnahme nicht publizierter Geschäfte auf die Tagesordnung sind, unterzeichnet von mindestens 10 Stimmberechtigten der Pfarrgemeinde, bis spätestens 7. März (zwei Wochen vor der Pfarreiversammlung) dem Präsidenten des Pfarreirates schriftlich einzureichen. Dazu zählen auch weitere Anträge zur Verwendung des Kilbiertrages 2026.

Basel, 16. Februar 2026

Peter Schulle, Pfarreiratspräsident
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Irmgard Graf-Landherr (1935), Astrid Isler-Schumacher (1939), Andreas Wyss (1958), Theresia Horlacher (1936).

Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Krankensalbung am 1.3.

In den Sakramenten lässt Gott uns seine Nähe erfahren.

In der Krankensalbung ist Gott den leidenden und sterbenden Menschen nahe. Da wir in der Schweiz am ersten Sonntag im März den Krankensonntag begehen, können die kranken Menschen - also jene, die ernsthaft psychisch oder physisch krank sind (auch wenn man das nicht immer sieht) im Anschluss an den Gottesdienst von 10.00 Uhr die Krankensalbung empfangen.

Gelebte Solidarität

Kollekte in den Gottesdiensten

21./22. Feb. Sr. Maria, Jugendhilfe Tunis
28.2./1.3. Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende

Ergebnisse vom Monat Januar 2026:

- 1.1. Pater Fidelis, Pro Flores, 233.00
- 4.1. Epiphanieopfer, inländische Mission, 505.00
- 6.1. Epiphanieopfer, inländische Mission, 157.00
- 10.1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, 239.00
- 11.1. Sternsinger, 301.00
- 18.1. Schweiz. Hilfe für Mutter und Kind, 767.00
- 25.1. Opfersonntag, Caritas BS, 677.00

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl
Di-Fr 09.00-12.00 und 15.00-18.00

Sozialdienst

Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat

Die Scalabrini-Missionare

... wirken seit 80 Jahren in Basel. 1946 kam der erste Scalabrini-Missionar, Pater Zanatta, nach Basel. Seitdem haben sich verschiedene Missionare, säkulare Missionarinnen und Ordensschwwestern abgelöst, die der Gemeinschaft von Basel und Umgebung gedient haben. Um dieses Jubiläum zu feiern, bietet unsere Pfarrei einige Veranstaltungen an, die Sie nicht verpassen sollten.

"Incontro, testimonianze e memoria"

Am 7. März laden wir Sie zu einem Abend mit Zeitzeugen unserer Gemeinschaftsgeschichte ein:

Missionare, Schwestern und Missionarinnen, die in Basel tätig waren, werden uns von ihren



Erfahrungen berichten und davon, wie sehr das Charisma von Scalabrini ihre Arbeit in unserer Gemeinschaft beeinflusst hat.

Nach den Vorträgen besteht die Möglichkeit, unsere Gäste zu begrüßen und sich mit ihnen zu unterhalten. Um 19.30 Uhr, im Pfarreisaal "San G. B. Scalabrini".

Demnächst nicht zu verpassen

8. Mai: "Im Dialog mit Scalabrini", Ein Abend zur Vertiefung der Schriften von Scalabrini, seiner Botschaft und seiner Arbeit für Migranten. Pfarreisaal "San G. B. Scalabrini".

19. September: "Per terre lontane", das Musical über das Leben von Hlg. Scalabrini. Theater "Scala Basel".

28. November: Feierlicher Gottesdienst mit anderssprachigen Gemeinschaften von Basel. Kirche San Pio X.

Mehr Infos zu den Veranstaltungen werden in der nächsten Zeit bekannt gegeben.

Fastenzeit + Solidarität

Tag der Kranken

Am 1. März wird im Gottesdienst um 16.30 Uhr das Sakrament der Krankensalbung gespendet. Dieses Sakrament ist denjenigen vorbehalten, die unter einer Krankheit leiden, und stellt eine Hilfe und ein Zeichen der Nähe Gottes dar. Nur mit Voranmeldung, beim Sekretariat oder Pater Michele.

"La Croce della Solidarietà"

Auch in diesem Jahr organisiert die Pfarrei-gruppe "Famiglie Junior" während der Fastenzeit in Zusammenarbeit mit der "OeSA" eine Lebensmittelsammlung zugunsten des Vereins "Soup&Chill".

Das „Kreuz der Solidarität“ befindet sich am Eingang unserer Kirche auf der rechten Seite. Bitte nehmen Sie einen der dort aufgehängten Zettel, kaufen Sie die auf der Rückseite angegebenen Lebensmittel ein und bringen Sie sie zurück in die Kirche, zu Füßen des Kreuzes.

Die Aktion läuft bis Palmsonntag und gibt uns die Möglichkeit, unsere Solidarität mit vielen Menschen in Not zu zeigen. Danke!

Schiffserseelsorge und "Stella Maris"

Am 13. März bieten wir im Rahmen der Veranstaltungen zum Missionsprojekt in der Pfarrei einen Abend mit einer Präsentation über die Seelsorge und das Apostolat des Meeres an, mit Vorträgen von Freiwilligen und Diakonen, die sich in Basel, Europa und Afrika für Seeleute engagieren.

Gottesdienste

Freitag, 20. Februar

- 17.30 PioX Kreuzweg
- 18.00 STA Kreuzweg

Samstag, 21. Februar

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Slowenen)

Sonntag, 22. Februar

- 07.15 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 16.30 PioX S. Messa
- 17.00 STA Eucharistiefeier (Syro-M.)
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 23. Februar

- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Emma Petit-Kaufmann
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 24. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Verstorbene der Familie Reiner-Schaepelen und für Albertine Bubendorff-Meyer und Angeh.
- 18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 25. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Maria Muckenhirn-Kohlbrener und für Rosa Dietrich-Günter

- 16.00 STA Marianisches Gebet
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 26. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Verstorbene der Familie Boher-Portmann und Heilige Messe für James Veliath
- 15.00 APH Adullam Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 27. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 17.30 PioX Kreuzweg
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.00 STA Kreuzweg
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier, JM für Hans Ettlin-Sommerer und Angehörige

Samstag, 28. Februar

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Elisabeth Sommerhalter
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 1. März

- 07.15 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier mit Krankensalbung
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 2. März

- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Maria und Joseph Willig
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 3. März

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, Dreissigster für Violette Fuhrer-Frei
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Tamil. M.)

Mittwoch, 4. März

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 5. März

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 6. März

- 07.30 STA Eucharistiefeier, JM für Rita und Rober Sulliger, für Barbara Sulliger und Bernhard und Maria Gnatzy
- 17.30 PioX Kreuzweg mit Eucharistische Anbetung
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.00 STA Kreuzweg
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Sonntag, 22. Februar

- 10.00 STA Passionsspiel in Masevaux
Programm auf antoniuskirche.ch

Sonntag, 1. März

- 16.00 STA Konzert der Rheinstimmen

Donnerstag, 5. März

- 14.00 STA Jassnachmittag in der
Zunftstube

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

Auf dem Weg durch die Fastenzeit

Die Monate Februar und März markieren im Kirchenjahr eine besondere Übergangszeit. Während draussen der Winter langsam an Kraft verliert und die Tage spürbar länger werden, lädt uns die Kirche ein, innerlich aufmerksam zu werden und unseren Blick neu auszurichten.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die österliche Busszeit. Sie ist ein geistlicher Weg der Vorbereitung auf das Osterfest. In der Fastenzeit geht es darum, das Wesentliche wiederzuentdecken: die Beziehung zu Gott, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst. Verzicht kann dabei helfen, Raum zu schaffen – für Stille, für Gebet, für das Hören auf Gottes Wort.

Der März führt uns Schritt für Schritt näher auf Ostern zu. Die Natur beginnt aufzubrechen, und auch unser Glaube darf neu belebt

werden. Kleine Zeichen der Nächstenliebe, ein bewusstes Gebet oder ein offenes Ohr für andere können Ausdruck eines lebendigen Glaubens sein.

Möge diese Fastenzeit für uns eine gesegnete Zeit der Sammlung und Erneuerung werden, damit wir Ostern mit einem offenen Herzen feiern können – im Vertrauen auf Christus, der uns den Weg zum Leben eröffnet.

Ihre Pfarrei

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel

Andrea Moren

Matea Tunjic

Jennifer Kohley

Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33

allerheiligen@rkk-bs.ch

st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator

José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu

061 303 80 18/061 272 60 32

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreihem.allerheiligen@rkk-bs.ch,

061 303 80 18

Für Pfarrei St. Marien:

061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien

AH = Allerheiligen

Die Kirchen und das Pfarramt St. Marien und Allerheiligen, sind vom 23.02-25.02. geschlossen. Am Mittwoch 25.02. ist die Kirche Allerheiligen zur Abendmesse geöffnet.

Wo: Pfarrei Allerheiligen, Neubadstrasse 95, 4054 Basel

Anmeldeschluss: 30. Juni 2026

Kosten: CHF 400.- pro Semester (ohne Materialkosten)

Information/Anmeldung:

Mercy Mekkattu

Tel: 061 303 80 18

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

Nähkurs

für Anfänger/innen und Fortgeschrittene

Lust aufs Nähen?

In unserem Nähkurs lernst du Neues oder vertiefst dein Können – in entspannter Atmosphäre und mit professioneller Anleitung.



Foto: pixabay

Wann: Dienstags, 11. August bis 15. Dezember 2026, 18.00–21.00 Uhr (ausser Schulferien)

Weltgebetstag Schweiz – Feier am 6. März 2026

Am Freitag, 6. März 2026, feiern wir den Weltgebetstag – eine besondere ökumenische Gebetsbewegung, die Frauen aus vielen christlichen Traditionen weltweit verbindet. Jedes Jahr am ersten Freitag im März laden sie Menschen rund um den Globus ein, gemeinsam zu beten und zu handeln. So entsteht ein starkes Zeichen der Solidarität und Verbundenheit über Länder- und Kulturgrenzen hinweg. Der Weltgebetstag Schweiz begeht 2026 zudem ein besonderes Jubiläum: 90 Jahre gemeinsames Beten und Engagement. Alle sind herzlich eingeladen, mitzufeiern und Teil dieser weltweiten Gemeinschaft zu sein.

Mittagsmusik

in St. Marien

Von März bis Juni wird, jeweils von Dienstag bis Freitag, die beliebte Mittagsmusik in den Mittagsmessen der Kirche St. Marien wieder aufgenommen. Musikalische Beiträge gestalten die Gottesdienste mit und laden dazu ein, mitten im Alltag kurz innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen.

Wir freuen uns auf diese musikalische Bereicherung der Liturgie und heißen alle herzlich willkommen, die sich von Musik und Gebet ansprechen lassen möchten.

Nachruf

für Sr. Bernadette Hurni (siehe Seite 12/13)

für Martha Schmutz

Sie war die begnadete Elisabethenfrau mit ihrer unerschütterlichen Liebe zu jedem einzelnen ihrer Mitmenschen. Sie konnte jedem ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Sie war die gute Seele beim Kaffeenachmittag der 90er Jahre mit ihren leckeren Wähen und den frischen Blumen aus ihrem Garten für den Tisch. Mit der gleichen Begeisterung ging sie auch zu ihren ungezählten Hausbesuchen. Von Vielen unbemerkt wirkte sie im Stillen. Die Kraft dazu schöpfte sie aus ihrem grossen Gottvertrauen.

Jetzt wurde sie erlöst von ihrer schweren Krankheit und durfte still einschlafen. Wir behalten die stets freundliche und hilfsbereite Frau in allerbesten Erinnerung.

Gedenkgottesdienst: Donnerstag, 26. Februar 12.15 Uhr

Beerdigung: Mittwoch, 4. März 14.00 Uhr auf dem Wolfgottesacker

Ria Kettner

Fastenopfer

Die Fastenopfer-Unterlagen werden in diesem Jahr auf Wunsch gerne vom Pfarramt zugesendet, melden sie sich hierfür gerne im Sekretariat. Zusätzlich liegen sie in der Kirche zur Mitnahme auf.

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

22. Februar:

Bistum Finanz. Härtefälle

1. März

OeSA: Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle
061 272 36 59
sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler
Mercredi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26
M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel

Starenstrasse 8
CH – 4106 Therwil
pal.istvan@gmx.ch
iren.felber@gmx.ch
www.ungarnmission.ch
+41 79 864 9756
Pfarrer: István Pál

70^e anniversaire de la consécration de l'église du Sacré-Cœur

Messe à 10.30 h, suivie d'un apéritif dînatoire



Bulletins d'inscriptions au fond de l'église

Quêtes



À venir :

21 et 22 février : diocésaine pour des situations de détresse financière et des charges extraordinaires

14 et 15 février : pour l'aumônerie des malades

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

2 février : pr l'apostolat des laïcs Fr. 374.00

7 et 8 février : pour Caritas Jura Fr. 366.00

À noter:

Célébration œcuménique de la Journée Mondiale de Prière à l'église St. Léonard, vendredi 6 mars, à 19h30

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

- 07.00 AH Eritreische Gemeinschaft
- 16.30 Ökumenische Vesper im Münster mit Kaplan José-Lucien Monemo
- 18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 22. Februar

- 10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
- 10.30 Sacré-Cœur Messe du 1er dimanche du Carême pour une action de grâce et baptême de Louis Estermann
- 11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
- 11.30 St. Marien Eucharistiefeier
- 12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch)
- 15.00 Sacré-Cœur Messe (ungarisch)
- 15.00 St. Marien Eucharistiefeier (ukrainisch)
- 18.00 St. Marien Eucharistiefeier mit anschliessendem Apéro

Montag, 23. Februar

- 15.00 Allerheiligen, kein Rosenkranzgebet (wegen Fasnacht Kirche geschlossen)
- 20.00 St. Marien, kein Rosenkranzgebet (wegen Fasnacht Kirche geschlossen)

Dienstag, 24. Februar

- 12.15 St. Marien, keine Eucharistiefeier (wegen Fasnacht Kirche geschlossen)

Mittwoch, 25. Februar

- 12.15 St. Marien, keine Eucharistiefeier (wegen Fasnacht Kirche geschlossen)
- 18.00 Sacré-Cœur Pas de messe (en raison du carnaval)
- 18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM für Theres und Thomas Bannwart-Vogt; Paul Josef Gasser und Rudolf Gasser-Leibzig

Donnerstag, 26. Februar

- 11.30 St. Marien Beichte
- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk M für

- Martheli Schmutz; anschliessend Mittagstisch mit Anmeldung
- 18.00 Sacré-Cœur Messe

Freitag, 27. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 28. Februar

- 18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 1. März

- 10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier mit Krankensalbung
- 10.30 Sacré-Cœur Messe du 2e dimanche du Carême et dimanche des malades, suivie d'un apéritif
- 11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
- 11.30 St. Marien Eucharistiefeier
- 12.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch)
- 15.00 Sacré-Cœur Messe (ungarisch)
- 17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier (slowakisch)
- 18.00 St. Marien Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Montag, 2. März

- 15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet
- 20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. März

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. März

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
- 18.00 Sacré-Cœur Messe
- 18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier

Donnerstag, 5. März

- 11.30 St. Marien Beichte
- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
- 15.00 Gottesdienst im Generationenhaus Neubad
- 18.00 Sacré-Cœur Messe et chapelet

Freitag, 6. März

- 09.00 Allerheiligen Eucharistiefeier mit Aussetzung und Anbetung
- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
- 17.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)

- 18.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (polnisch) mit Anbetung
- 21.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (philippinisch) mit Anbetung über die Nacht

Samstag, 7. März

- 06.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (philippinisch)

Veranstaltungen

Donnerstag, 26. Februar

- 12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung
- 19.00 Sacré-Cœur AG et rencontre du groupe de la Saint-Vincent

Samstag, 28. Februar

- 18.00 St. Marien Appetizer! Konzerte zum Apéro auf der Orgel

Dienstag, 3. März

- 15.00 Sacré-Cœur Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Freitag, 6. März

- 19.30 Sacré-Cœur Célébration œcuménique pour la Journée Mondiale de Prières, à St. Léonard

Sonntag, 8. März

- 10.00 Sacré-Cœur Matinée d'orgue

Sonntag, 15. März

- 10.30 Sacré-Cœur Messe pour le 70e anniversaire de la construction de l'église suivie d'un apéritif, flyers d'inscription au fond de l'église

Unsere Verstorbenen

*Sr. Bernadette Hurni
*Martha Schmutz(*1938)
† Margrit Rey Lang(*1933)
Gott schenke den Verstorbenen sein Licht und den Angehörigen Trost und Kraft

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
 Mail: st.clara@rkk-bs.ch
 Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
 Ruth Hunziker
 Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
 Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
 Tel.: 061 685 94 50
 Philipp Christen, Jugendseelsorger
 Tel.: 061 685 94 61
 Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
 Tel.: 061 685 94 56
 Andrea La Monaca,
 Erstkommunion
 Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Titus Karikkassery, Prior
 Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
 Mail: karmelocdbasel@gmail.com
 Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
 Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Missão de Língua Portuguesa, Tel.: 056 555 42 40
mcportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige

Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
 Mail: gebarh510@gmail.com

Fastenzeit kompakt

Dass für viele von uns in Basel die Fastenzeit mit Verspätung beginnt – Aschermittwoch hin oder her – ist eine altbekannte Tatsache. «D Fasnacht» nimmt in Basel auf den liturgischen Kalender keine Rücksicht. Damit haben wir längst zu leben gelernt. Damals als bei mir die Erstkommunion anstand, hiess es sehr wohl noch: Diesmal keine Fasnacht! Aber ganz so streng sah man das auch nicht. Jedenfalls wurde der Cortège nicht ausgelassen...

Fastenzeit minus eine Woche. Was bleibt sind jedoch nicht nur die übrigbleibenden Tage bis Ostern. Es ist vor allem die Zahl 40, auf die die lateinische Bezeichnung «Quadragesima», aber auch das italienische «Quaresima», das spanische «Cuaresma» oder das französische «Carême» hinweisen. Prägend sind die biblischen Bezüge dieser Zahl. Am ersten Fastensonntag wird das jeweils klar, wenn wir im Evangelium von der Versuchung Jesu durch den Teufel während seiner 40 Fasttage in der Wüste hören (in diesem Jahr in der Version vom Evangelisten Matthäus (Mt 4,1-11). Aber auch all die andern Ereignisse, die uns in der biblischen Botschaft überliefert sind, sind es wert, bedacht und meditiert zu werden:

40 Tage bleibt Mose auf dem Berg Sinai bis er Gottes Gebote für sein Volk empfängt. (Ex 24,18)

40 Tage und Nächte wandert der Prophet Elia nach einer schweren Depression zum Berg Horeb, um Gott zu begegnen. (1 Kön 19,8)

40 Tage und Nächte dauert die Sintflut (Gen 7,12)

40 Jahre sind die Israeliten unterwegs durch die Wüste in das gelobte Land. (Dtn 29,4)



Bild: Giorgio Parravicini auf unsplash

Auch wenn wir keine 40 Tage mehr vor uns haben. Die restlichen Wochen bis Ostern sollten für uns genügend Zeit bereithalten, um uns mit der Botschaft dieser Texte auseinanderzusetzen. Gönnen wir uns die Zeit dazu!

Pfarrer Mario Tosin

Krankensalbung

Samstag, 28. Februar, 9.30 Uhr in der Eucharistiefeier

Beim Gottesdienst am Samstag um 9.30 Uhr wird das Sakrament der Krankensalbung gespendet.

Die Krankensalbung, die nach wie vor "letzte Ölung" genannt wird, kann nicht nur bei unmittelbarer Lebensgefahr sondern bei allen Formen von Krankheiten empfangen werden.

Fasnacht

Die Kirche St. Clara ist während der «drey scheentschte Dääg» geschlossen

Die Kirche St. Clara bleibt in der Zeit der Basler Fasnacht vom Montag, 23. Februar bis einschliesslich Mittwoch, 25. Februar geschlossen. Nach den «drey scheentschte Dääg» freut sich die Kirche nach einer Grundreinigung wieder auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten Sekretariat

Das Sekretariat ist am Montag, 23. Februar von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet. Am Nachmittag bleibt das Büro geschlossen.

Weltgebetstag der Frauen, 6. März

Ich will euch stärken, kommt!

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die grösste Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. (www.weltgebetstag.de)

Unter dem Titel «Ich will euch stärken, kommt!» – einer Kurzfassung des bekannten Bibelwortes Jesu «Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken» (Mt 11,28) – schildern dieses Jahr Frauen aus Nigeria ihre alltäglichen Belastungen, und wie sie im Glauben «Ruhe für die Seele» finden.

In Basel und Riehen wird an folgenden Orten der Weltgebetstag der Frauen mit Gottesdienst und anschliessendem Beisammensein gefeiert:

- 14.30 Uhr, Johannes-Kapelle (St. Johannring 122)
 - 15 Uhr, Gemeindehaus Stephanus (Furkastr. 12)
 - 15 Uhr, Evangelisch-methodistische Kirche (Riehenring 131)
 - 15 Uhr, Dorfkirche Riehen
 - 19 Uhr, Evangelisch-methodistische Kirche (Allschwilerplatz 8)
 - 19 Uhr, Zwinglihaus (Gundeldingerstr. 370)
- Feiern auch Sie mit.

Gebet

Rosenkranz

- St. Clara Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
- St. Joseph Mo und Do, 17.00 Uhr
Do, 13.30 Uhr (englisch)
- St. Michael Di, 18.15 Uhr
- St. Christophorus Sa, 17.45 Uhr
(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

- St. Michael Do, ca. 19.30 Uhr nach der Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, 6. März.

Vor dem Allerheiligsten in St. Clara stille Anbetung nach der heiligen Messe bis 12 Uhr. "Schüttet euer Herz aus vor Gott" Ps 62.9

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara

Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph

Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara

Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*
*ausgenommen in den Schulferien.

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

In englischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 12.30 Uhr

In portugiesischer Sprache (St. Joseph):

Samstags, 19.00 Uhr

In lateinischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.

In italienischer Sprache (St. Clara):

Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

In eritreischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern.

Der Unigemeinde kug (St. Clara):

Sonntags, 19.30 Uhr

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda.

Kollekte

28.2/1.3. Schweizerischer Heiligland-Verein

Der Schweizerische Heiligland-Verein unterstützt vor allem in Israel, Palästina, Libanon, Syrien, Ägypten und Irak gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Sozialarbeit.

Ziel aller Aktivitäten ist, zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenschancen aller Menschen in den Ursprungsländern des Christentums und damit zum Frieden im Nahen Osten beizutragen.

Helfen auch Sie mit Ihrer Kollekte.

7./8.3. Weltgebetstag der Frauen

Anlässlich des Weltgebetstags der Frauen unterstützt die Pfarrei zwei Projekte im diesjährigen Projektland Nigeria.

Nachhaltige ökologische Entwicklung:

Im heissen und trockenen Nordosten Nigerias erschwert der Klimawandel die Subsistenzlandwirtschaft. Die häufigeren und längeren Dürrezeiten verkleinern die Ernten, und starke Regenfälle schwemmen den fruchtbaren Erdboden weg.

Gegensteuer geben Schulungen in agrarökologischer Landwirtschaft und die Baumschulen zur Wiederaufforstung.

Geschäftsmodelle von und für Frauen:

Im Niger-Delta herrscht weitverbreitete Armut. Die Frauen kämpfen mit gesundheitlichen Problemen, der schwierigen Vereinbarkeit von Familienpflichten und der Sicherung des wirtschaftlichen Überlebens. Besonders betroffen sind alleinerziehende Mütter, junge

Frauen ohne formale Bildung. Sie leiden unter sozialer Ausgrenzung und finden nur selten Zugang zu finanziellen Ressourcen oder Bildungsangeboten. Das Projekt will Frauen befähigen, ein eigenes Geschäftsmodell zu entwickeln, erfolgreich umzusetzen und langfristig zu etablieren.

Vielen Dank auch für Ihre Unterstützung.

Kollekten-Ergebnis

Wir danken für folgende Kollekten:

Armenien (Caritas International) Fr. 777.35

Stiftung Theodora

Fr. 823.85

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame

Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Gebetsstunde MFM

Montag, 2. März, 14 bis 16 Uhr

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 21. Februar

Programm:

9.30 Uhr Eucharistiefeier

10-16 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

12 Uhr Andacht

16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster.

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Kreuzweg

Freitags, 18 Uhr St. Joseph

Die Karmeliten-Patres beten mit allen Interessierten in der Fastenzeit jeden Freitag um 18 Uhr einen Kreuzweg.

Die Daten sind freitags, 27.2., 6.3., 13.3., 20.3., 27.3.

Am Karfreitag, 3.4. findet der Kreuzweg um 10 Uhr statt.

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier (Samstag des Gebets)
- 17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Februar

- 10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 23. Februar

- 09.30 St. Clara
keine Eucharistiefeier
während der Basler Fasnacht
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 24. Februar

- Hl. Matthias
- 09.30 St. Clara
keine Eucharistiefeier
während der Basler Fasnacht
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. Februar

- 09.30 St. Clara
keine Eucharistiefeier
während der Basler Fasnacht
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für die
Verstorbenen der Familien
Schmitz-Waters, Beuter und
Hansen
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 27. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Friederika
Wetzel, Dreissigster für Elsbeth
Schmid
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 28. Februar

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
Krankensalbung

Montag, 2. März

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Emil und
Mina Werne-Meyer und Angehörige,
JZ für Constantin Gyr-Saladin
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 3. März

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie sich einen Moment der
Stille und Einkehr.
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. März

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 5. März

- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 6. März

- Herz Jesu Freitag
- 09.30 St. Clara
Eucharistiefeier mit anschliessender
Anbetung
Ged. für Rudolf und Claire
Säuberli-Bieri mit Söhnen Thomas
und Robert
- 18.30 St. Joseph
Vesper
- 19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dienstag, 24. Februar

- 19.30 St. Marien, Pfarreiheim, Leonhardstrasse 45, Meditationsabend mit Pfr. Rolf Stöcklin
800 Jahre Franz von Assisi.
Kosten: freie Spende zu Gunsten von Armen in Basel.

Mittwoch, 25. Februar

- 19.00 GGG Open Library Hirzbrunnen
Lesegruppe
Einladung zur Lesegruppe - diesmal mit dem Buch "Wackelkontakt" von Wolfgang Haas.

Donnerstag, 26. Februar

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 27. Februar

- 18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen
oder einfach nur zum gemütlichen
Beisammensein.

Dienstag, 3. März

- 15.00 Allmendhaus
ökumenischer Seniorennachmittag
Wir spielen zusammen Lotto.
- 19.30 St. Marien, Pfarreiheim, Leonhardstrasse 45, Meditationsabend mit Pfr. Rolf Stöcklin
800 Jahre Franz von Assisi.
Kosten: freie Spende zu Gunsten von Armen in Basel.

Mittwoch, 4. März

- 15.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Erstkommunikanten
treffen sich zur Vorbereitung auf
die Erstkommunion.

Donnerstag, 5. März

- 12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

Freitag, 6. März

- 12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr
bei 061 691 00 56, oder kathrin.
knoepfli@erk-bs.ch, ERK Kleinbasel

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'ESPRIT

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodriguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Firmweekend in Engelberg

Ein Rückblick

Vom 9. bis 11. Januar verbrachten die Firmandinnen und Firmanden der Pfarrei Heiliggeist ihr Firmweekend im Klosterhotel in Engelberg. Die Jugendlichen setzten sich in dieser Zeit mit dem Sakrament der Firmung und seiner Bedeutung auseinander. Insbesondere ging es um den Heiligen Geist und darum, was die Farbe Rot damit zu tun hat.



Ein weiterer Schwerpunkt war das Credo, das gemeinsam besprochen und erklärt wurde. Danach machten sich die Jugendlichen Gedanken darüber, worauf sie vertrauen und was sie glauben und hielten dies in einem persönlichen Glaubensbekenntnis fest.

Ein Highlight des Weekends war die Klosterführung und die Begegnung mit dem Firmspender Abt Christian Meyer. Er zeigte den Jugendlichen die spannendsten Ecken des Klosters und kam mit ihnen über die Firmung ins Gespräch. Er erzählte ihnen ausserdem viel

über das Klosterleben und darüber, welche Vor- und Nachteile es mit sich bringt. Um besser in das Klosterleben einzutauchen und die Gesänge der Mönche zu hören, besuchte die Gruppe am Samstag das Mittags- und das Abendgebet.



Neben den inhaltlichen Einheiten blieb genügend Zeit für Gemeinschaft und Freizeit. Der viele Schnee sorgte in den Pausen für spontane Schneeballschlachten und gute Stimmung.

Text & Fotos: Viola Stalder, Pfarrei Heiliggeist

Öffnungszeiten Sekretariat

Fasnachtswoche

In der Woche vom 23. bis 27. Februar ist das Sekretariat am Fasnachtsmontag geschlossen. Di bis Fr am Vormittag von 8.30 bis 11.30 Uhr und Di und Do von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Am Fasnachtsmittwoch bleibt das Sekretariat am Nachmittag ebenfalls geschlossen.

Absage Gehirnjogging

Wegen eines Krankheitsausfalls muss das Gehirnjogging am Donnerstag, 5. März, um 15.00 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit leider abgesagt werden.

Tagesferien für Senioren

Die Pfarrei Heiliggeist lädt Seniorinnen und Senioren vom 22. bis 25. Juni zu "Ferien ohne Kofferpacken" ein. Geplant sind vier gemeinsame Tage in froher Gemeinschaft mit schönen Begegnungen und einem stimmigen Programm vor Ort sowie zwei Tagesausflügen. Den Abschluss bilden ein gemeinsamer Gottesdienst und ein Abendessen. Zur Infoveranstaltung am Sonntag, 22. März, um 12.00 Uhr, laden wir Sie herzlich ein. Pfarreizentrum L'Esprit, im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst.



Layout: Katharina Mey, Pfarrei Heiliggeist

Apéro und Kaffeeverkauf der Kolpingfamilie

Am Sonntag, 1. März, lädt die Kolpingfamilie Heiliggeist im Anschluss an den Gottesdienst zum Apéro ins Pfarreizentrum L'Esprit ein. Seit Jahren unterstützt die Kolpingfamilie Bauern im Hochland von Chiapas. Der Tatico-Kaffee wird von der Fritz Bertschi AG in Birsfelden geröstet und am Sonntag in unserer Pfarrei verkauft. Mit dem Kauf unterstützen Sie direkt die Kaffeebauern in Majoval und den fairen Handel.

Voranzeige Ausflug

Der diesjährige Ausflug der Frauengemeinschaft Heiliggeist findet am Dienstag, 26.

Mai, statt. Bitte reserviert euch diesen Termin bereits heute. Weitere Informationen folgen in Kürze.

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Kaffee Gipfeli Don Bosco

Sie sind am Donnerstag, 5. März, ab 9.45 Uhr eingeladen zu Kaffee und Gipfeli (je Fr. 2.-) mit Christa Fräulin. Im Anschluss um 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle.

Weltgebetstag

Freitag, 6. März, um 19.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Gottesdienst im Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370.



Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung christlicher Frauen und lädt jedes Jahr zu einem gemeinsamen Gebetstag ein – offen für alle Menschen. Die Liturgie wird jeweils von einer Frauengruppe aus einem Land vorbereitet. In diesem Jahr kommt sie aus Nigeria: „Ich will euch stärken, kommt!“. Im Anschluss sind alle herzlich zu Tee und Gebäck eingeladen.

Foto: zVg. Prisca Dürr

Kinderkleiderbörse Gundeli

Frühling / Sommer

Die Frauengemeinschaft Heiliggeist lädt herzlich zur beliebten Frühlings-/Sommer-Kinderkleiderbörse im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit (Laufenstrasse 44) mit Prosecco und Apéro ein!

Entdecken Sie eine grosse Auswahl an gut erhaltenen Frühlings- und Sommerartikeln für Kinder: Von Kleidern in Babygrössen bis Grösse 176 über Hüte, Sonnenkappen und Sonnenbrillen bis hin zu Badesachen und Schwimfflossen. Ebenfalls finden Sie Schuhe, Sandalen und Flip-Flops sowie gut erhaltene

Spielsachen, vollständige Puzzle, Lego und Fahrzeuge. Abgerundet wird das Angebot durch Bücher, CDs und DVDs sowie Velos, Trottinets, Rollschuhe und Inlineskates.

Verkauf

Freitag, 13. März: 19.00-22.00 Uhr und Samstag, 14. März: 9.00-13.00 Uhr

Annahme von Artikeln

Freitag, 13. März: 14.00-18.00 Uhr. Nur nach vorheriger Anmeldung über die Basarlino-App; Spenden von Artikeln nach der Börse willkommen.

Warenrückgabe

Samstag, 14. März: 17.00-18.00 Uhr. Die Auszahlung erfolgt bequem via E-Banking innerhalb von 3-4 Werktagen nach der Börse.

20% des Verkaufspreises gehen an eine gemeinnützige Organisation.

Qualität zu fairen Preisen – nachhaltig und familienfreundlich! Ob für den Kindergarten, die Schule oder den Sommerurlaub – hier finden Sie alles, was Ihr Kind braucht. Die Frauengemeinschaft Heiliggeist freut sich auf Ihren Besuch! Weitere Infos: www.kkb Gundeli.ch

Layout: Odile Staebler, Frauengemeinschaft

Mittagstisch für Gross und Klein

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am Mittwoch, 25. Februar, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldeabschluss ist Sonntag, 22. Februar. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an: info@mittagstisch-heiliggeist.ch

Sie können sich auch per Liste im Pfarreizen-
trum eintragen. Weitere Infos siehe Home-
page, Flyer und Aushang. Bezahlung mit
Twint ist möglich.

Öffnungszeiten Pfarreizentrum L'Esprit

Das L'Esprit ist während der Fasnachtsferien
vom 16. Februar bis 1. März geschlossen. Wir
wünschen eine trockene und schöne Fasnacht!

Kollekten

22. Februar HG: Diözesane Kollekte für finan-
zielle Härtefälle und ausserordentliche Auf-
wendungen

1. März HG: OeSA - Oekumenischer Seelsorge-
dienst für Asylsuchende

Ergebnisse

1.2. HG: SolidarMed Fr. 456.90

8.2. HG: Stiftung Theodora Fr. 661.10

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española

Para una información detallada sobre las ce-
lebraciones y actividades de la Misión de Len-
gua Española, por favor, consulte la página 10
ó nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Sunday Mass continues at the usual time of
17:30 each Sunday afternoon. During the
school holidays there is no Word of God pro-
gram for the younger members of the commu-

nity. Looking ahead, on Sunday 15 March we
will have our annual Soup Sunday directly
after Mass. All are welcome to join and dona-
tions received during the evening go towards
our Lenten charities – Fastenaktion and
Christians in the Holy Land.

Preparing for Fasnacht

Community enjoyed Fasnacht treats (Fasten-
wähe & Fasnachtskiechli) after Mass at our
monthly Coffee social.



Foto: J Ward

Gottesdienste

Sonntag, 22. Februar

- 10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
M.-A. Wemmer / K. Schulze
JZ für Viktor Pernus; Niklaus und
Irene Udvari
Apéro durch Pfarreirat
- 10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
- 11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 23. Februar

- Hl. Polykarp
- 09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
JZ für Peter u. Elisabeth Schi-
bler-Birlauf; Fritz Eichner-Hel-
fenberger; Johann u. Bertha
Treier-von Arx, Kinder u. Ver-
wandte; Vally De Cillia
Gedächtnis für Max Ritler

Dienstag, 24. Februar

- 14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 25. Februar

- Hl. Walburga
- 09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst mit Totengedenken
Gedächtnis für Aimé u. Jeanne
Theurillat

Freitag, 27. Februar

- 18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
- 18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Sonntag, 1. März

- 10.30 Heiliggeistkirche
Kommunionfeier mit KinderKirche
(A. Lauer)
Apéro durch Kolpingfamilie
Heiliggeist
- 10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
- 11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 3. März

- 14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz
- 18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 4. März

- 09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst mit der Frauenge-
meinschaft Heiliggeist

Donnerstag, 5. März

- 11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst
Gedächtnis für Aimé u. Jeanne
Theurillat

Freitag, 6. März

- 09.30 Dorothea Kapelle
Ökumenisches Morgengebet
anschliessend Bibelgespräch
- 18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
- 18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 5. März

- 18.30 Taufkapelle
Abendmeditation OFFLine

Unsere Verstorbenen

Carlo Eha-Plüss (geb. 1951)
Alice Stäuble (geb. 1926)
Christa Hägeli (geb. 1943)
Christus spende ihnen ewiges Leben in
Fülle. Den trauernden Angehörigen
wünschen wir Gottes tröstende Nähe
und die Kraft der österlichen Hoffnung.

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Felix Terrier, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic, 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:

Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen

Fastenaktion



Claudia Hautumm / pixelio.de

Die Fastenaktion lenkt in diesem Jahr den Blick auf die Grundlage all unserer Nahrung: Das Saatgut. Saatgut wird mehr und mehr von globalen Konzernen verwaltet und den Bäuerinnen und Bauern nur unter schwierigen Bedingungen verkauft. Genau drei internationale Firmen kontrollieren die Hälfte des globalen Saatgutmarktes, darunter Syngenta mit Sitz in Basel. Gleichzeitig sind sie auch Pestizidhersteller und verkaufen beides im Paket. Bäuerinnen und Bauern werden dadurch abhängig von diesen wenigen Grosskonzernen. Es ist ihnen verboten, Saatgut zu tauschen oder zu verkaufen; selbst traditionelles Saatgut aus eigener Ernte darf nicht so einfach für die nächste Aussaat verwendet werden.

Damit wird die Sortenvielfalt gefährdet und die Menschen werden in eine schädliche Abhängigkeit gebracht. Dagegen wehren sich immer mehr Bäuerinnen und Bauern und werden von der Fastenaktion unterstützt. Auch wir unterstützen diese Projekte. Die Unterlagen zur Fastenaktion liegen in der Kirche auf. In der Fastenagenda werden verschiedene Aktionen und Projekte vorgestellt, die Meditationen mit Texten von Andreas Knapp laden zur spirituellen Vertiefung ein. Dazu gestalten wir die Vorabendgottesdienste des 1. und 2. Fastensonntags.

Am Samstag, 14. März, ist der Aktionstag für das Recht auf Nahrung. Wir verkaufen an diesem Tag sowie am Sonntag Saatgut für Wild-

blumenwiesen zum Preis von Fr. 5.- zugunsten der Fastenaktion.

Am Sonntag, 15. März, laden wir ein zum Suppentag, unterstützt von den Pfadis.

So können wir in der Fastenzeit Tag für Tag neue Hoffnung säen und Zeichen der Solidarität setzen mit Menschen im Globalen Süden. Herzlichen Dank für jede Unterstützung!

Dorothee Becker

Exerzitien im Alltag mit dem Sonnengesang

In den Exerzitien im Alltag mit dem Sonnengesang und Franziskus und Clara gehen wir einen gemeinsamen Weg und nehmen den Sonnengesang als "Proviand". Er verbindet uns mit der Schöpfung. Biblische Texte sowie Texte von Franziskus und Clara inspirieren uns. Wöchentliche Gruppentreffen: Mittwoch, 4. März, bis Mittwoch, 1. April, um 19.00 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bis Montag, 2. März, bei Dorothee Becker.

Café Francesco

Kirchenkaffee



Foto: Pixabay

Am Sonntag, 1. März, nach dem Gottesdienst laden wir wieder ein ins Café Francesco. Die Kaffeemaschine ist an. Gutzli gibt es auch. Wer möchte, darf gerne einen Kuchen mitbringen. Wir freuen uns auf Sie!

Ökumenisches Taizégebet

Herzliche Einladung am Montag, 2. März, um 18.00 Uhr in der Kapelle. Wir freuen uns auf gemeinsames Beten, Singen und Stille halten.

Mittagstisch

Am Dienstag, 3. März, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Weltgebetstag

"Ich will euch stärken, kommt!"

Unter diesem Motto findet in diesem Jahr der Weltgebetstag statt. Frauen aus Nigeria haben die Liturgie vorbereitet. Wir laden ein zum Gebet in der Dorfkirche am Freitag, 6. März, um 15.00 Uhr. Anschliessend zum Zvieri im Meierhof. Herzlich willkommen!

Aus dem Pfarreirat

Im Zeichen der schrecklichen Katastrophe in Crans-Montana hat sich der Pfarreirat eingehend mit dem Brandschutz in Pfarreiheim, Kirche und Kapelle befasst. Die Standorte der Feuerlöscher sollen allen bekannt sein, Notausgänge müssen jederzeit frei und gut beschildert sein. Das Pfarreiteam wird eine Evakuationsübung unter Beizug der Pfadis durchführen und das Bedienen der Feuerlöscher üben. Auch der Brandschutzsituation in der Sakristei gilt ein besonderes Augenmerk.

Gut in der Hälfte der Legislatur angekommen, hat der Pfarreirat Rück- und Ausblick genommen und auch schon ein wenig auf die Neuwahlen im 2027 geschaut. Fünf der sieben Mitglieder sind im 2023 neu dazugekommen. Die Meinung war allgemein, dass man viel gelernt hat und in spannende Gebiete Einblick bekam. Stimmung und Zusammenarbeit im Pfarreirat werden als sehr konstruktiv, respektvoll und gelöst empfunden, es läuft gut. Das Präsidium sowie die Ressorts Finanzen und Personal geben sehr viel zu tun und sind nur durch den ausserordentlichen Einsatz der Verantwortlichen zu bewältigen. Dafür gebührt ein riesiger Dank!

Damit der Pfarreirat auch in der neuen Legislatur, beginnend ab Mitte 2027, seine Arbeit

erfolgreich weiterführen kann, ist er weiterhin auf genügend Mitglieder angewiesen. Können Sie sich eine Mitarbeit im Pfarreirat vorstellen? Melden Sie sich gerne bei der Präsidentin Barbara David.

Und zur guten Letzt: die Spendenaktion läuft weiterhin und freut sich über Zuwendungen, ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Cornelia Schumacher Oehen, Ressort Kommunikation

Voranzeige: Versöhnungsweg

Vom 8. bis zum 16. März wird es auch in diesem Jahr wieder einen Versöhnungsweg für alle Generationen in unserer Kirche geben. Nähere Informationen finden Sie in den aufgelegten Flyern und im nächsten Lichtblick.

Kollekten

21./22. Februar:

Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

28. Februar/1. März:

OeSA: Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende

Gottesdienste

Samstag, 21. Februar

17.30 Kommunionfeier mit Impulsen zum Hungertuch
(D. Becker)

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag
10.30 Kommunionfeier
(D. Becker)

Montag, 23. Februar

15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 26. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Samstag, 28. Februar

17.30 Kommunionfeier mit Impulsen zum Hungertuch
(H. Döhling)

Sonntag, 1. März

2. Fastensonntag

10.30 Kommunionfeier
(H. Döhling)
Anschliessend Café Francesco,
Kirchenkaffee im Pfarreiheim

Montag, 2. März

15.00 Rosenkranzgebet
18.00 Ökumenisches Taizégebet

Donnerstag, 5. März

09.30 Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Freitag, 6. März

Herz-Jesu-Freitag
17.30 Eucharistiefeier
M für Rosmarie und Pius Fankhauser-Albert, Frida Brender-Rubinelli, Günter Nierlich

Veranstaltungen

Sonntag, 1. März

11.30 Café Francesco, Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

Mittwoch, 4. März

19.00 Exerzitien im Alltag, Gruppentreffen

Unsere Verstorbenen

Frida Brender-Rubinelli (*1925)

Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Telegramm aus der Kirchenratssitzung

Sitzung vom 3. Februar 2026

Ressort Präsidiales (Christian Griss, Kirchenratspräsident)

Weiterhin vakant ist das Ressort Jugend und Religionsunterricht im Kirchenrat. Im Kontext des Projektes Lindenbergareal wird klarer, wo die Verwaltung im Hatstätter Hof ihre Büros haben wird.



Leitung des Pastoralraums (Sarah Biotti, Stefan Kemmler)

Die Bistumsregionalverantwortliche St. Urs, Antonia Hasler, informiert über den Stand Personalsituation Sacré-Coeur.

Ressort Kommunikation (Anne Burgmer in Funktion Kommunikationsverantwortliche)

Die Texte für den Jahresbericht 2025 müssen verfasst werden.

Ressort Personal (Nadine Gautschi, Silvan Müller)

Thematisiert werden grundsätzliche Regelungen mit Blick auf Anstellungen über das Referenzalter hinaus.

Kommunikation RKK BS

Tanzend Ostern

Veranstaltungshinweis

An drei Dienstagen vor Ostern gibt es ein neues angeleitetes Tanzangebot. In Gemeinschaft bewegen wir uns zu einfachen internationalen Kreistänzen und finden so Schritt für Schritt in eine meditative, achtsame Stimmung. Die ruhigen und zugleich freudvollen Tänze nehmen die Hoffnung und das Licht von Ostern auf und begleiten durch diese besondere Zeit im Kirchenjahr.



Getanzt wird im Kreis, getragen von Musik und der Kraft der Gemeinschaft. Geleitet wird das Angebot von Anne Stoller, die über grosse Erfahrung mit Gruppentänzen verfügt und die Gruppe einfühlsam und achtsam begleitet. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Die Treffen finden am 3., 10. und 17. März 2026 statt, die Kosten für alle drei Abende betragen 60 Franken.

Anmeldung per Mail bis 26. Februar auf: spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Text und Foto: Anouk Battefeld, Fachbereich Diakonie der Spezialseelsorge

Und sie brachten Gold, Weihrauch und Möhren – Auflachen im Münster

Lachen ökumenisch - zum Humortag ist auch der Fachbereich Bildung und Spiritualität der Spezialseelsorge anwesend. Sonja Lofaro wird den Workshop zum Osterlachen gestalten und das Rote Sofa steht bei trockenem Wetter als Eye-Catcher vor dem Basler Münster.



Vor der Reformation gab es den Brauch, im Ostergottesdienst einen Witz zu erzählen und die Leute zum Lachen zu bringen. Ein Zeichen, dass unser Lachen nicht vom Teufel ist und dass der Tod überwunden ist. An Ostern galt also umso mehr: «Wer zuletzt lacht, lacht am besten». Der Reformation wurde das Lachen zu unanständig und so hat sie es wieder aus der Osterliturgie gestrichen. Bis heute hat sich das Klischee vom humorlosen Protestantismus gehalten, während man den katholischen Geschwistern etwas mehr Humor zutraut. Und mit dem Münster ist auch nicht immer zu spassen ...

Vor diesem Hintergrund entwickle ich im Rahmen meiner Vikariatsausbildung ein Gemeindepromjekt, spüre in Basel verschiedene Arten des Humors auf und bringe Menschen zusammen, die dem Lachen immer noch etwas abgewinnen können - und zwar durchaus auch in der Kirche!

Kommen Sie am Samstag, 7. März, zwischen 12 und 15.30 Uhr ins Münster und lachen sie selbst! Es erwartet uns ein vielfältiges Programm für Gross und Klein mit einer Lach-Meditation, vor Ort gezeichneten Comics, einer Leseschmunzelecke und viel Raum selbst aktiv zu werden. Mit einem eigenen Osterwitz können Sie an einem Wettbewerb teilnehmen. Der beste Witz wird im Ostergottesdienst vortragen. Zu guter Letzt wird eine Überraschung der Basler Fasnacht den Nachmittag abrunden.

Text: Felix Berki, Vikar in Ausbildung (Münstergemeinde)

Zahlen in den Religionen

Montag, 2. März 2025, 19 Uhr, Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi, Leimenstrasse 36, 4051 Basel

In allen Religionen spielen Zahlen eine wichtige Rolle. Wobei die Zahlen eine symbolische Funktion erhalten, die über ihre mathematische Bedeutung hinausweisen. Ausgehend vom Alevitentum, bei dem Zahlen eine zentrale Rolle spielen, wollen wir im Gespräch erkunden, was Zahlen in unseren eigenen Traditionen und für uns selbst bedeuten.

Der interreligiöse Diwan

Der interreligiöse Diwan ist ein Stammtisch für den interreligiösen Austausch. Sinn des Treffens ist, dass die Teilnehmenden sich auf einfache und unbeschwerte Weise besser kennenlernen. Die Gastgeber teilen etwas aus ihrer religiösen Tradition, sei es ein Gebet, einen Text, etwas aus dem Bereich der religiösen Kunst oder der Musik. Daran anschliessend soll es darüber ein Gespräch geben. Dabei soll das Gespräch von gegenseitiger Offenheit

und Akzeptanz geprägt sein nach den Grundsätzen des interreligiösen Dialogs. Ausgerichtet wird er vom Interreligiösen Forum (IRF) beider Basel.

Das Interreligiöse Forum

Das IRF ist seit 1996 ein Zusammenschluss von religiösen Gemeinschaften in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland. Dazu kommen interessierte Einzelmitglieder. Darin vertreten sind die Religionen Judentum, Christentum (Evangelisch-Reformierte und Katholiken), Islam (Sunniten), Hinduismus, Buddhismus und Alevitentum. Der Vorstand ist aus Mitgliedern aller vertretenen Religionsgemeinschaften zusammengesetzt. Das IRF Basel richtet regelmässig Veranstaltungen zum besseren Verständnis anderer Religionsgemeinschaften aus.

Mehr in Informationen über das IRF und seine Veranstaltungen finden Sie auf www.irforum.kolam.ch

drey scheenschte Dääg



2025 am Montagscortège - Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Manche flüchten vor ihr aus Basel, andere freuen sich das ganze Jahr auf sie: die Fasnacht. Zu welcher Gruppe Sie auch immer gehören, ob Sie aktiv oder passiv an der Fasnacht teilnehmen: Wir wünschen Ihnen die scheenschten drey dääg, die möglich sind.

Gottesdienste

Sonntag, 22. Februar

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

10.30 Fasnachtsgottesdienst, Offene Kirche Elisabethen

Donnerstag, 26. Februar

- 17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier
- 18.00 Äschechrüz, Ascheritual nach der Fasnacht, Offene Kirche Elisabethen

Sonntag, 1. März

- 10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

- 10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
- 10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 5. März

- 17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Liturgie

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag: Gen 2,7–9; 3,1–7; Röm 5,12–19; Mt 4,1–11.

Sonntag, 1. März

2. Fastensonntag: Tag des Judentums, Schweizer Krankensonntag (Fürbitten). Gen 12,1–4a; 2 Tim 1,8b–10; Mt 17,1–9. Missionen Lauftext – Akzent 2

Veranstaltungen

Zmorge von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 24. Februar, von 9 bis 11 Uhr**, zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Frauenweltgebetstag – Nigeria

Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Am **Freitag, 6. März**, laden sie alle zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstages ein. Ausgewählte Veranstaltungen: **Laufen, Krypta der röm.-kath. Kirche**, Ökumenische Weltgebetstagsfeier mit der Liturgie aus Nigeria um 19.30 Uhr. **Basel, Zwinglihaus**, Weltgebetstagsfeier, 19 bis 22 Uhr. Weitere Informationen: www.wgt.ch

Orgelspiel zum Feierabend

Basel, Leonhardskirche, Freitag, 27. Februar, 18.15 Uhr. Musik von E. Reuchsel, J. S. Bach, J. Caglia und anderen. An der Orgel: Susanne Döll. Kevin Klapka, Flöte.

Basler Madrigalisten – FireAbend

«Kostprobe Johannespassion»

Kulturkirche Paulus, Steinenring 20, 4051 Basel: Ein FireAbend mit den Basler Madrigalisten am **Donnerstag, 12. März, um 18.15 Uhr:** Kommentierte Werkprobe und persönliche Gespräche rund um die Johannespassion von Johann Sebastian Bach, mit Apéro zum Ausklang. Moderation: Raphael Immoos. Vorverkauf online bei Bider & Tanner und an der Abendkasse. www.eventfrog.ch/johannespassion

Erlebbarer Gottesdienste für kleine

Menschen – kostenlose Schulung

Am Samstag, 14. März, von 9 bis 14 Uhr, kann man in Binningen alles zur Gestaltung von Kindergottesdiensten lernen. Das kostenlose Angebot richtet sich an interessierte Eltern, Grosseltern und alle, die sich dieses wichtigen Themas annehmen. Dieses Weiterbildungsangebot wird gemeinsam organisiert von der **Pfarrei Heilig Kreuz Binningen-Bottmingen** und dem Fachbereich Jugend und Familie sowie der Fachstelle für Religionspädagogik der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft. **Anmeldung:** www.jugend.kathbl.ch/projekte/aktuelle-projekte/

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 22. Februar

Heilige Messe aus der Pfarrei Absdorf/Erzdiözese Wien. ServusTV 8.55 Uhr
Gottesdienst zur Eröffnung der Misereor Fastenaktion. ARD, 10.00 Uhr.
Filmklassiker: Die Schweizermacher. Das Beamtenduo Emil Steinberger und Walo Lüönd mischt sich heftig und folgenreich ins Privatleben einbürgerungswilliger Ausländer ein. Komödie, 3Sat, 10.45 Uhr.
Sternstunde Kunst: Triegel trifft Cranach im Naumburger Dom. Der Maler Michael Triegel erhält 2020 den Auftrag den zerstörten Mittelteil des

Marienaltars im Naumburger Dom zu gestalten. Weil keinerlei Aufzeichnungen existieren, fertigt er ein neues Gemälde. Kurz nach der Vollendung äussert das Fachgremium der Unesco Bedenken. SRF 1, 12.00 Uhr.

Mittwoch, 25. Februar

rec.: Einsam trotz Familie – Warum fühlen sich Eltern allein? Einsamkeit ist ein Thema bei Müttern und Vätern. Häufig geht sie einher mit sozialer Isolation und kann langfristig zu Depression oder Angststörungen führen. Wie finden Eltern aus der Einsamkeit heraus? Reportage. SRF 1, 21.05 Uhr.

Donnerstag, 26. Februar

Familienfilm: Papa Moll. Ein Wochenende allein mit den Kindern – und schon bricht bei Papa Moll das Chaos aus. Schweizer Film. SRF 1, 15.35 Uhr.

Sonntag 1. März

Katholischer Gottesdienst aus der Kapuzinerkloster-Kirche in Münster, ZDF, 9.30 Uhr.
Gottesdienst aus der Pfarrei Bizau/Vorarlberg. ORFIII, 10.00 Uhr
Sternstunde Religion: Die Forscher Gottes. Naturwissenschaft und Kirche erscheint vielen seit Galileo Galilei als Gegensatz. Doch es gab immer Ordensleute, die sich mit Naturwissenschaft beschäftigen. Der Film porträtiert vier Männer und Frauen, die kirchliches Leben und Wissenschaft verbinden. SRF 1, 10.00 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Frauenweltgebetstag

«Ich will euch stärken, kommt!»



Am 6. März steht Nigeria im Zentrum des Weltgebetstags. Die diesjährige Liturgie, die wie jedes Jahr von Frauen aus dem Schwerpunktland entworfen wurde, greift das Bibelwort aus Matthäus 11,28 «Ich will euch stärken, kommt!» auf und thematisiert Hoffnung und Entlastung.

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas und geprägt von grosser ethnischer und religiöser Vielfalt, die sich in Kultur, Musik, Tanz und im Geschichtenerzählen zeigt. Die Liturgie bringt drei Lebensgeschichten zur Sprache, die persönliche Erfahrungen schildern und einen respektvollen Einblick in das Leben im Land ermöglichen.

Dabei verschweigt der Weltgebetstag Herausforderungen nicht. Themen wie Sklaven- und Menschenhandel, Kolonialgeschichte, Klimawandel und politische Spannungen gehören zur Realität Nigerias. Weltgebetstagsfeiern laden dazu ein, «informiert zu beten und betend zu handeln». Sie wollen die weltweite Gemeinschaft stärken und konkrete Projekte im Liturgieland unterstützen.

Der Weltgebetstag wird in der Schweiz seit 1936 gefeiert und hat dieses Jahr somit 90-Jahr-Jubiläum.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.wgt.ch



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Christoph Wider
Bilder Vermischtes: WDPIC Gift Amarachi Ottava,
Eva Blue auf unplash

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Update

Präventionsarbeit

2023 wurde die Vorstudie zum sexuellen Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Das Bistum Basel entwickelte daraufhin ein Schutzkonzept. Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) nahm dieses zur Grundlage und erarbeitete im selben Jahr verschiedene Präventionsmassnahmen, um Missbrauch zukünftig zu verhindern. Jetzt am 10. Februar lud sie zur Medienkonferenz, um über den aktuellen Stand der Präventionsarbeit im Pastoralraum zu informieren.

Als Arbeitgeberin setze die RKK BS bestehende Weisungen konsequent durch und überprüfe regelmässig deren Einhaltung, so Kirchenratspräsident Christian Griss. Ein besonderes Augenmerk liege dabei auf den Anstellungsverfahren. 2025 hat die römisch-katholische Kirche psychologische Eignungstests für angehende Seelsorgende eingeführt. Problematisch bleibe jedoch, dass das Bistum eigenständig über den Umgang mit den Ergebnissen entscheidet. Als Anstellungsbehörde sei man auf vollständige Transparenz des Bistums angewiesen. Die Haltung sei klar: Im Zweifelsfall erfolge eine Absage, wenn die nötige Transparenz fehle.

Sarah Biotti, Co-Leiterin des Pastoralraums, ist es ein Anliegen, dass der Pastoralraum ein sicherer Ort für alle ist. Man pflege daher eine Kultur der Besprechbarkeit: ein Klima, in dem Schwieriges angesprochen, auf kritische Situationen aufmerksam gemacht und Feedback gegeben werden kann. Machtstrukturen sollen hinterfragt werden. Das Thema «Nähe und Distanz» stehe kontinuierlich auf der Tagesordnung – in Leitungssitzungen, als fixer Punkt in jährlichen Mitarbeitergesprächen und auch in Vorstellungsgesprächen. «Es fühlt sich an, als würde es sich immer mehr in unsere DNA einprägen, über Schutzkonzepte zu sprechen», so Biotti.

Die Präventionsbeauftragte Anouk Battefeld hat ein Einordnungsraster für Grenzverletzungen erarbeitet, mit dem die RKK BS arbeitet. Der Kern der erarbeiteten Massnahmen sind verschiedene Weiterbildungskurse, um Mitarbeitende und Freiwillige zu sensibilisieren. Neue Mitarbeitende absolvieren einen verpflichtenden Einführungskurs, der gemeinsam mit der Opferhilfe angeboten wird, für Mitarbeitende und Freiwillige gibt es Sensibilisierungskurse. Gerade in Machtverhältnissen brauche es klare Regeln und frühe Intervention, betont Battefeld. Das Motto: Risiken erkennen, Strukturen klären und Verantwortung verbindlich regeln – verbunden mit Feedbackkultur und Eigenreflexion.

Die Kommunikationsverantwortliche Anne Burgmer, betonte: Schon kleine Dinge im Alltagsverhalten zu ändern, habe systemische Auswirkungen und das könne dazu beitragen, dass Dinge besprechbar würden und so Nähe-Distanz-Verletzungen verhindert werden könnten – und damit letztlich hoffentlich Missbrauch.

Leonie Wollensack

Eine Regel gibt Rhythmus

Sicherlich seid ihr schon einmal irgendwo einer Ordensschwester begegnet. Und wahrscheinlich wisst ihr auch, dass es verschiedene sogenannte Orden gibt, zu denen sie gehören können. Bekannt sind vor allem die Franziskanerinnen, die Dominikanerinnen, die Zisterzienserinnen oder die Benediktinerinnen.

Wir werfen auf dieser Seite einen genaueren Blick auf die Benediktinerinnen.

Woher kommt der Name?

Ihren Namen hat die Ordensgemeinschaft vom heiligen Benedikt von Nursia. Er gründete im Jahr 529, also vor fast 1500 Jahren, das erste benediktinische Kloster, und zwar in Italien. Dort schrieb er seine Regeln auf, die im Ordensleben der Benediktinerinnen und Benediktiner bis heute eine sehr wichtige Rolle spielen.

Wer war die erste Benediktinerin?

Als erste Benediktinerin gilt die heilige Scholastika. Sie war die Schwester des heiligen Benedikt und von ihr heisst es, dass sie das erste benediktinische Frauenkloster gründete, dem sie auch als Äbtissin vorstand.

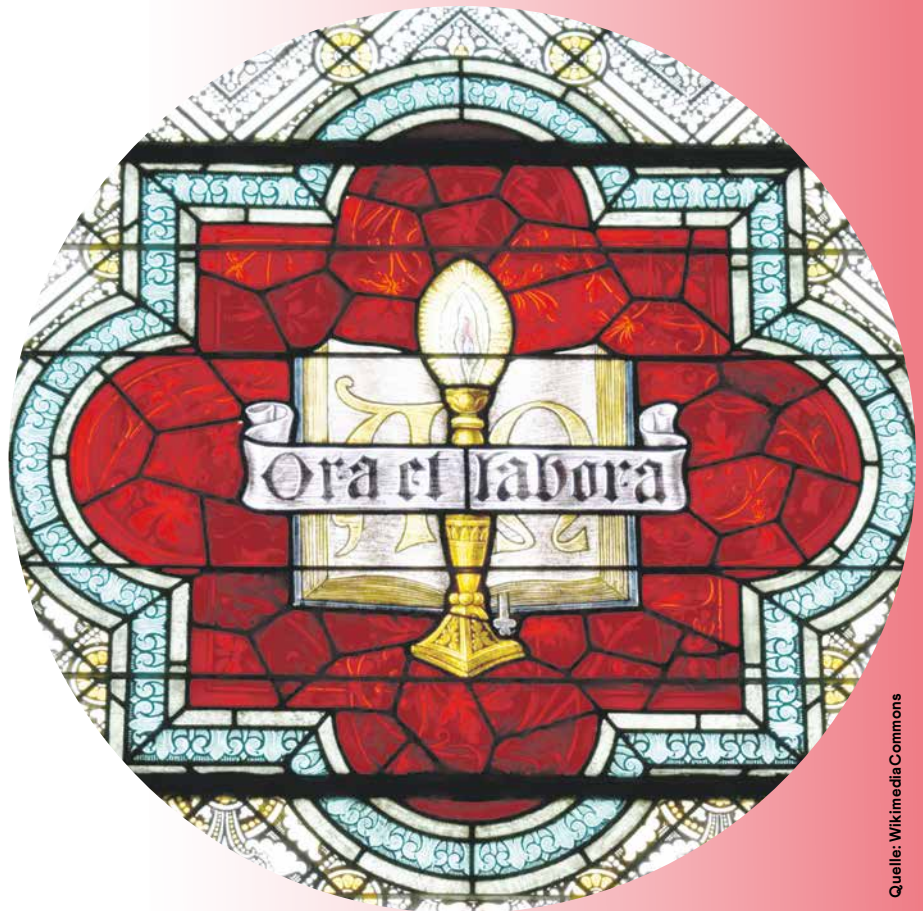
Ein Leben nach der Regel

Die benediktinische Regel ist das Zentrum des Ordens- und Glaubenslebens der Benediktinerinnen. Der bekannteste Satz aus dieser Regel ist «ora et labora», auf Deutsch «bete und arbeite». Das Leben im Benediktinerinnenkloster ist geprägt von der Abwechslung zwischen Tätigkeiten für den Kopf, wie beten, die Bibel lesen und darüber nachdenken, und körperlicher Arbeit, zum Beispiel im Garten.

Leonie Wollensack

Lesetipp für Neugierige

Was bedeutet es, als Benediktinerin zu leben? Und warum entscheiden sich Frauen dafür, ihr Leben im Kloster zu verbringen? Im Buch «Ein gehorsames Leben» lässt die Autorin Esther Vorburger-Bossart 36 Benediktinerinnen selbst erzählen. In Gesprächen berichten sie von ihrem Alltag, von Gemeinschaft, vom Gehorsam und von dem, was ihrem Leben Sinn gibt. Ein Buch für alle, die tiefer in das Leben in Frauenklöstern eintauchen wollen.



Quelle: Wikimedia Commons

Einen Tag in einem Benediktinerinnenkloster könnt ihr euch so vorstellen

Zwischen 5 und 6 Uhr: Das erste Gebet des Tages, das Morgenlob, wird gebetet und gesungen. Anschliessend nehmen sich die Schwestern Zeit zum Beten, Meditieren und in der Bibel lesen.

8 Uhr: Die Schwestern feiern die Eucharistie, das heisst, es handelt sich um einen Gottesdienst, in dem sie zur Kommunion gehen. Nach der Eucharistiefeyer frühstücken die Schwestern.

Vormittag: Die Schwestern gehen ihrer Arbeit im Kloster nach. Manche arbeiten im Garten und jäten Unkraut, pflanzen Blumen oder kümmern sich um Obst und Gemüse, andere arbeiten zum Beispiel in der Bibliothek und sortieren Bücher oder halten die Übersicht über den Bestand aktuell.

12 Uhr: Die Schwestern treffen sich zum Mittagsgebet und gehen dann gemeinsam zum Mittagessen. Typisch ist hier, dass während des Essens komplettes Schweigen herrscht während eine Schwester etwas vorliest, zum Beispiel aus der Bibel oder Tagesaktualitäten. Nach einer kurzen Mittagspause wird noch einmal weitergearbeitet.

17 Uhr: Abendlob. Es folgt das Abendessen und anschliessend bleibt etwas Zeit für Gespräche oder einen Spaziergang.

Zwischen 19 und 20 Uhr: Die Schwestern beten das Nachtgebet, danach gehen sie auf ihre Zimmer.